

Der Bote aus dem Riesengebirge



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) Mt. 14.55,
Zustellung durch die Post (1-jährlich) Mt. 15.45,
monatlich Mt. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 4.80, auswärts Mt. 4.90.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Schwentberg,
Landeshut und Jolkenshain N. 1.-, für andere Kreise
N. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenblatt (98 - m) N. 3.-

Nr. 249. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Dienstag, 26. Oktober 1920

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 36.

Telefon: Schriftl. - u. a. g. Nr. 267

Schiffer über die Sozialisierungsfrage.

Reichsminister a. D. Schiffer hebt in seiner Wochenschau im Stuttgarter Neuen Tagebl. hervor, daß das, was die Vorschläge der Sozialisierungskommission in den Augen der Sozialdemokratie als besonders begrüßenswert erscheinen läßt, sie für ihre Gegner als besonders gefährlich erscheinen läßt, daß sie nämlich den ersten und unter Umständen entscheidenden Schritt auf der Bahn zur Bergesellschaftung der gesamten Produktion überhaupt bedeuten können und bedeuten sollen. Diese Bahn, so fügt Schiffer hinzu, wollen wir nicht betreten, und wir sind es unserem Volke schuldig, hierüber gar keine Unklarheit zu lassen. Wenn wir Sozialisierungen vorgenommen haben und noch vornehmen sollten, so geschieht es nicht, weil sie ein Schritt zum sozialdemokratischen Endziel sind, sondern trotzdem sie als ein solcher Schritt gedeutet werden könnten. Wir halten an dem Grundsatz fest, daß das Wirtschaftsleben grundsätzlich auf der Initiative des Einzelnen aufgebaut bleiben und nicht in eine bürokratische Zwangsjacke gesteckt werden soll. Dieser Standpunkt entspricht der nüchternen Betrachtung der Menschen und Dinge, wie sie sind, und der Berücksichtigung der Erfahrungen, die im Laufe der Geschichte mit sozialistischen Experimenten gemacht worden sind und durch die wirtschaftliche Entwicklung im Kriege auf Teilgebieten nur bestätigt wurden. Besondere Gründe können dazu führen, für einzelne Zweige der Wirtschaft einen anderen Standpunkt einzunehmen, wie dies bei der Eisenbahn und der Post bereits geschehen ist. Der Grundsatz der Aufrechterhaltung der selbstverantwortlichen Auswirkung der Persönlichkeit im Wirtschaftsleben als solcher wird dadurch nicht aufgegeben oder erschüttert. Dieser Grundsatz ist andererseits aber sehr wohl verträglich mit einer Um- und Weiterbildung des Gesamtgefüges unseres Wirtschaftslebens in der Richtung einer Veränderung des Verhältnisses zwischen Allgemeinheit, Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Auch das muß klar und unzweideutig ausgesprochen werden, damit es nicht den Anschein gewinnt, als ob man sich gegenüber den Bestrebungen der Sozialdemokratie rein negativ und ablehnend verhalte. Auch wir wollen Positives schaffen; nicht aus taktischen Gründen, aus bloßer Nachgiebigkeit gegen politische Strömungen, sondern aus der ehrlichen Ueberzeugung heraus, daß dem Staat ein größerer Anteil, der Arbeitnehmerschaft ein anderer und höherer Platz in der Wirtschaft gebührt als bisher. Insbesondere ist die volkswirtschaftliche Auffassung, daß der Arbeitnehmer lediglich Besitzer und Veräußerer der Ware sei, nicht mehr haltbar, entspricht nicht mehr unserer sittlichen Auffassung noch auch der tatsächlichen Rolle, die der Arbeitnehmer im Wirtschaftsprozess spielt. Das Betriebsrätegesetz bedeutet den ersten, in Einzelheiten vielfach verfehlten, in der Grundlage, wie jetzt auch in Arbeitgeberkreisen mehr und mehr erkannt wird, durchaus richtigen Schritt auf diesem Wege. Es ist noch unerfüllt und muß schleunigst ausgebaut werden, insbesondere bezüglich der Vorschriften über die Bilanz und der Teilnahme der Arbeitnehmer an den Funktionen des Aufsichtsrats. Darüber

hinaus muß geprüft werden, wie weit die Teilnahme der Arbeitnehmer an der Betriebsleitung, die hierdurch gesichert ist, ergänzt werden kann durch Teilnahme am Eigentum ab am Ertrag. Zugleich ist zu prüfen, ob nicht der Ausbau des bestehenden Reichsleistungsgesetzes, das kaum noch Zeit hat, es hat auch nur einigermaßen auszuwirken, imstande ist, Verbesserungen herbeizuführen, um Hemmnissen und Hindernissen zu beseitigen, die hervorgetreten sind. Der große leitende Gesichtspunkt für alle Maßnahme muß der sein, daß das Wirtschaftsleben grundsätzlich auf die Triebkraft eingestellt sein muß, die aus der einzelnen Persönlichkeit stammt, aber mehr als bisher zugleich als eine Funktion der Allgemeinheit zu gelten hat und zu behandeln ist. Deshalb muß der Gewinn, zumal aus den von der Natur vorgegebenen Bodenschätzen, in neuer Art und Form zwischen dem Staat, dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer verteilt werden. Hierfür praktisch brauchbare Mittel zu finden, ist die große, vielleicht größte Aufgabe der Zeit und die nichtsozialistischen Parteien müssen sich ihr mit allem Nachdruck und Eifer widmen. Die allgemeine Sozialisierung im sozialdemokratischen Sinne als ein Trugbild zu erklaren, genügt nicht; es muß durch Anderes und Besseres ersetzt, dem Schlaraffenland die Tat gegenübergestellt werden. Sonst es darüber zu einem Konflikt zwischen der Mehrheitssozialdemokratie und der Reichsregierung, so muß er hingenommen und ausgefochten werden. Die Verantwortung für die Regierung ist dabei, wenn sie auf dem Posten ist, nicht unzulässig und lebensgefährlich die beste, die sie sich wünschen kann. Vielleicht tritt aber auch die Sozialdemokratie, wenn ein Zwiepsalt zwischen ihr und der Regierung nicht schon vorher ausbricht, die Entscheidung über die politische Gesamtlage auf die Sozialisierungsfrage stellen. Darauf gilt es, sich vorzubereiten, und zwar dadurch, daß man hier, wo in Wahrheit sich die Geister scheiden, den eigenen Standpunkt ohne schwächliche Halbheit, klar und unzweideutig zum Ausdruck bringt, mit Festigkeit vertritt und es nicht bei allgemeinen Redensarten und Versprechungen bewenden läßt, sondern Formen findet, um das, was man erstrebt, auch in die Wirklichkeit umzusetzen.

Oberösterreich wird Bundesstaat.

dz. Berlin, 24. Oktober. Im Auswärtigen Reichstagsausschuss wurde am Sonnabend nach drei andigen eingehenden Verhandlungen, an denen sich der Reichskanzler, mehrere Reichs- und preussische Staatsminister und die bayerischen Reichstags- und Landtagsabgeordneten teilnahmen, das Autonomiegesetz für Oberösterreich weiter besprochen. Nur die Deutschnationalen lehnten ein solches Gesetz scharf ab. Der Führer der Deutschen Volkspartei wollte zwar seine Fraktion noch nicht endgültig festlegen, aber für das Gesetz in der nächsten Fraktionsstimmung eintreten. Die anderen Fraktionen mit Ausnahme der Unabhängigen Sozialdemokratie, die nicht vertreten war, waren bereit, für das Autonomiegesetz und die notwendige Verfassungsänderung zu stimmen. Damit ist die für die Abstimmung erforderliche Zweidrittelmehrheit des Reichstages gesichert. Die Reichsregierung wird nunmehr in Kürze ein Gesetz einbringen, das in Oberösterreich nach dessen Entscheidung für Deutschland die volle gleichstaatliche Selbständigkeit einführt, wenn die oberösterreichische Bevölkerung sich für diese Autonomie erklärt. Im Anschluß an die Sitzung des Aus-

saufes für Auswärtiges fanden Fraktionsitzungen im Reichstage statt. In der Fraktionsitzung der Mehrheitssozialisten wurde mitgeteilt, daß das Autonomiegesetz innerhalb 14 Tagen dem Plenum des Reichstages vorliegen würde.

Auf die Zerstörung der Dieselmotore verzichtet?

* Notiert am 23. Oktober. (Draht.) Manchester Guardian meldet aus Paris, daß das Gutachten der wirtschaftlichen Sachverständigen über die Dieselmotore die Möglichkeit zu einem Entgegenkommen an Deutschland gebe. Die direkten Verhandlungen mit Deutschland würden noch in dieser Woche aufgenommen werden. Eine unbeschränkte und unkontrollierte Freigabe der Dieselmotore könne nach Lage der Sache aber nicht in Betracht kommen.

Frankreich mit der Waffenablieferung unzufrieden.

Basel, 25. Oktober. (Draht.) Der Temps meldet, daß nach den Berichten der Pariser Entente-Kommission die deutsche Waffenablieferung als ungenügend angesehen worden sei. Von etwa 1 1/2 Millionen Waffen im Privatbesitz sei nach den amtlichen deutschen Angaben erst der dritte Teil zur Ablieferung gelangt.

Einspruch gegen die Viehforderungen.

3 Berlin, 25. Oktober. (Draht.) Die deutsche Note gegen die neuen Viehforderungen der Entente ist gestern nach Paris abgegangen. Die Reichsregierung weist auf die Unmöglichkeit hin, diese Forderungen auch nur teilweise erfüllen zu können.

Der Reichswirtschaftsrat zu den Betriebsstilllegungen.

3 Berlin, 23. Oktober.
Der wirtschaftspolitische und der sozialpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates verhandelten in gemeinsamer Sitzung über die bereits von einem Unterausschuss beratene Verordnung über Maßnahmen gegen über Betriebes- und Betriebsstilllegungen. Die Verordnung bestimmt für gewerbliche und Betriebsbetriebe mit mindestens 20 Arbeitern die Anzeigepflicht der beabsichtigten Betriebsstilllegung oder den Abbruch von Betrieben, wenn dadurch die gewerbliche Leistungsfähigkeit des Unternehmers verringert wird oder Betriebsanlagen ganz oder teilweise nicht benutzt werden sollen, falls dadurch bei weniger als 200 Arbeitern 10 Arbeiter, bei mindestens 200 Arbeitern 5 Prozent der Arbeiter, bei mehr als 50 Arbeiter zur Entlassung kommen. Eine Betriebsänderung darf ohne Genehmigung der zuständigen Demobilisationsbehörde, die gegebenenfalls zur Beschaffung und Entlassung gegen Entschädigung befugt ist, nicht vorgenommen werden. Die Verordnung bedroht Zuwiderhandlungen mit Geldstrafen bis zu 100 000 Mark und Gefängnis bis zu einem Jahr. In der lang ausgeübten Debatte äußerte gegen die Uebertragung so wichtiger Befugnisse an den Demobilisationskommissar der als Sachverständiger berufene Geheimrat v. Borja erneute Bedenken. Die Industrie werde dadurch der Willkür einzelner nicht Sachverständiger Personen unterstellt. Man solle lieber in Ruhe ein Gesetz ausarbeiten, durch das die Wirtschaft nicht wie durch die Verordnung geschädigt würde. Die Industrie will keine Ausferrungen, aber sie könnte dazu gezwungen sein. Die Verordnung binde dem Arbeitgeber die Hände, während die Arbeiter nach Belieben ganze Betriebe stilllegen können. — Nach eingehender Aussprache erklärten schließlich die Arbeitgeber ihre Zustimmung zu der Verordnung unter der Voraussetzung, daß folgende Änderungen vorgenommen werden: „Dem § 5, nach dem die Verordnung keine Anwendung findet, wenn die Maßnahmen in den Betrieben auf Anordnung oder mit Zustimmung einer zuständigen Behörde erfolgen, soll hinzugefügt werden: „oder wenn nachweislich Mangel an Kohle, Betriebsstoffen und Rohstoffen trotz rechtzeitiger Vorsohle des Betriebes vorliegt.“ Ferner wurde der Zusatz verlangt: „Wirtschaftliche Maßnahmen im Verlauf von Kämpfen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gelten nicht als Maßnahmen im Sinne dieser Verordnung.“ — Nachdem die Arbeitnehmer sich mit diesen Vorschlägen einverstanden erklärt hatten, erfolgte die Annahme der Verordnung mit den Änderungen in einer Gesamtabstimmung einstimmig.

Weitere Erhöhung der Fernspreckgebühren.

3 Berlin, 25. Oktober. (Draht.) Wie wir erfahren, wird die Vorlage zur Neuregelung der Fernspreckgebühren im November dem Reichstage zugehen. Die Vorlage, die eine 2- bis 30-prozentige Verteuerung der Zahlungen an das Fernamt bringt, soll bereits im Januar 1921 in Kraft treten.

Kommunistische Kundgebungen.

wb. Berlin, 25. Oktober. (Draht.) Die Neu-Kommunisten und die Kommunisten versammelten am Sonntag Vormittag in der „Neuen Welt“ und in den Pharisäen Versammlungen, die aber nur schwach besucht waren. Es wurde gegen die Ausweisung der beiden Volkswirtschaftsführer Sinowjew und Losowski protestiert, wobei Däumig und Stöder von den Neu-Kommunisten und Bener und Walder von den Kommunisten dem Bürgertum, einschließlich der S. P. D. und der U. S. P. D. den Kampf bis auf Messer ansetzten. Richard Müller forderte in der „Neuen Welt“ zu endlichem tatkräftigen Handeln auf. Allem Anschein nach sei die Ausweisung der Russen auf Beeinflussung durch die Ententevertreter zurückzuführen, die nach einem Anschluß Deutschlands an die Entente für den Bestand des Kapitalismus fürchteten. Die Bourgeoisie hätte sich jetzt hinter die Gewerkschaften verschaukt; darum gelte es einerseits den Kampf gegen die Gewerkschaften und andererseits ihre Eroberung. Auf der Straße kam es nacheinander zu erregten Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Mitgliedern der kommunistischen Arbeiterpartei.

Neue Verhandlungen in England.

* Amsterdam, 25. Oktober. (Draht.) Gestern vormittag sind die neuen Verhandlungen zwischen den Führern der Bergleute und Lord George aufgenommen worden. Man ist bisher zu keiner Einigung gekommen. Doch werden die Verhandlungen am heutigen Montag fortgesetzt. Der Eisenbahnerstreik ist für die Dauer der Verhandlungen zwischen Regierung und Bergarbeitern auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Ebenso haben die Bundesräder die Ausführung ihres Beschlusses, in den Sympathiestreik zu treten, bis Mittwoch vertagt.

Die Haltung der deutschen Bergarbeiter.

Zu der Meldung, daß mit einem Sympathiestreik der deutschen Bergarbeiter für ihre im Lohnkampf stehenden englischen Genossen zu rechnen sei, erklärt der Vorstand des alten Bergarbeiterverbandes, Aba. Hufemann, daß die britischen Bergleute im Augenblick gar nicht die Unterstützung durch einen Streik wünschen. Die Internationale Gewerkschaftsorganisation verlange, daß die deutschen Bergleute so lange Schweigen bei Fuß stehen, bis die im Kampf stehende Organisation an die Internationale Gewerkschaftsorganisation das Ersuchen richtet, aktiv mit einzugreifen. Die deutschen Bergleute würden allerdings darüber zu wachen haben, daß die deutsche Kohle, die wir im wesentlichen an die Entente zu liefern haben, nicht auf dem Umweg über Frankreich nach England kommt.

Sympathiestreik in Frankreich?

Wie aus Paris gemeldet wird, ist mit einem Sympathiestreik der französischen Bergleute für die englischen Kohlenarbeiter zu rechnen. Aus dem Loirebecken werden bereits ernste Unruhen gemeldet. Die dortigen Bergarbeiter haben eine Erhöhung der Löhne gefordert und für deren Erfüllung eine kurze Frist gestellt. Auch aus Charleroi wird eine Streikbewegung gemeldet. Es sollen gegenwärtig 3000 Arbeiter streiken.

Was plant Polen gegen Danzig?

3 Berlin, 25. Oktober. Die Munitions- und Ausrüstungs-transporte für Polen, die über den Danziger Hafen gehen, nehmen seit einiger Zeit auffällig zu. Man bringt dies in Danzig u. a. in Zusammenhang mit militärischen Vorbereitungen, die Polen für seine Besetzung Danzigs trifft. Die Polen halten es für selbstverständlich, daß der internationale Vertrag ihnen in Danzig die maßgebende Stellung gibt. Man hält es in Danzig aber auch nicht für ausgeschlossen, daß die Polen sich gewaltsam in den Besitz des Freistaates setzen werden.

Danzigs Vergewaltigung.

Die Polen noch nicht zufrieden.

Der Vertrag, den die freie Stadt Danzig mit den Polen abgeschlossen hat, ist jetzt bekannt geworden. Dieser Staatsvertrag läßt Danzig lediglich noch eine Scheinerfindung. Er entspricht zwar dem Versailler Diktatfrieden, aber er ist gleichzeitig ein neuer Beweis für die Unannehmlichkeit dieses Machwerks. Das rein deutsche Danzig soll diplomatisch von den Polen im Auslande vertreten werden. Es wird in das Gebiet der Polgrenze Polens eingeschlossen, die Eisenbahnen des Freistaates werden von den Polen verwaltet, Polen bekommt den freien Gebrauch und Dienst des Hafens und seiner Verwendungsmittel sichergestellt. Schließlich muß sich Danzig verpflichten, sein Münzsystem mit Polen zu vereinheitlichen. Demgegenüber ist es von geringem Werte, wenn Danziger Schiffe eine eigene Handelsflagge führen dürfen, und ein Ausschub den Hafen verwaltet, sowie der Oberkommissar verschiedene Befugnisse erhält. Der Staatsvertrag und der Friedensvertrag sind ein einziger Scherz.

auf die Bezeichnung „Freie“ Stadt! Aber das alles aenial den Polen noch nicht. Sie haben neue Forderungen erhoben, und deshalb ist man am Sonntag in Paris zu neuen Verhandlungen zusammengetreten.

175 Milliarden.

Der Pariser „Temps“ bringt einen Bericht über die letzte Sitzung der Wiedergutmachungskommission. Er bestätigt, daß die französische Gesamtforderung an Deutschland 175 Milliarden Mark beträgt. Der Bericht des „Temps“ führt weiter aus, es sei lediglich noch unentschieden, ob die Währung des Jahres 1914 oder des Jahres 1918 der Forderung zugrunde zu legen sei.

Deutsches Reich.

— **Ausdehnung des Streiks in Hamburg.** Der auf der Bericht von Blohm & Voß in Hamburg wegen Nichtbewilligung von Lohnforderungen ausgebrochene Streik hat sich auf die Mieter von zwei anderen großen Werften ausgedehnt.

— **Die Reichsarbeitsgemeinschaft land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen** hat in Berlin ihre erste Vollversammlung abgehalten. Alle Vertreter erklärten, an dem Gedanken der Reichsarbeitsgemeinschaft, die eine Notwendigkeit sei, festzuhalten. In den Ländern und Provinzen sollen weitere Arbeitsgemeinschaften gegründet werden. Es wurden Nachauschüsse für die Forstwirtschaft, für die Anstelltenfragen, für die technischen Nebenbetriebe, für die Landarbeiterinnenfragen und für das Wohnungswesen eingerichtet. Zu dem Entwurf des Arbeitsnachweisgesetzes forberte die Reichsarbeitsgemeinschaft die weitgehendste Selbstverwaltung der Arbeitsnachweise durch die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände und lehnt jeden gesetzlichen Zwang zur Benutzung der Arbeitsnachweise und zur Anmeldeung offener Stellen ab. Dann wandte man sich gegen die durch eine Veröffentlichung der Reichsgetreidepreise in der Bevölkerung entstandene Auffassung, als ob durch die zu reichliche Bemessung des an die landwirtschaftlichen Arbeiter abgegebenen Deputatgetreides die allgemeine Brotversorgung erheblich beeinträchtigt werde. In einer anaemomenen Entschließung wurde darauf hingewiesen, daß Deputatgetreide nur in geringen Mengen, in einzelnen Gegenden garnicht, abgegeben wird. Die Arbeitsgemeinschaft will auch darauf hinwirken, daß keine Erhöhung der Deputate eintritt.

— **Die Meldungen wegen Uebertritt von deutschen Militärs und Formationen nach Litauen** werden von ausländischer Seite als außerordentlich übertrieben bezeichnet. Einzelne Fälle von Uebergängen nach Litauen sind vorgekommen. Sie sind aus den geringen Bewohnungsmöglichkeiten zu erklären, die der deutschen Migration für die Grenze zur Verfügung stehen. Daß größere geschlossene Formationen übergetreten sind, ist an amtlichen Stellen nicht bekannt. Der Oberpräsident in Ostpreußen hat die Bevölkerung gewarnt und Mahreien getroffen, um das Ueberschreiten der Grenze durch geschlossene Verbände zu verhindern. Das einzelne bewaffnete Personen die Grenze überschreiten, läßt sich bei der Ausdehnung und der schwachen Besetzung der Grenze praktisch nicht hindern.

— **Der polnische Vertreter in Prag, Wsoki,** ist zum Geschäftsträger in Berlin anberufen worden.

— **Zusammenbruch der Bautätigkeit.** Der Reichsverband der Wohnungsgesellschaften richtet einen öffentlichen Mahnruf an alle verantwortlichen Stellen, besonders die Realterra, sofort die Mittel zu bewilligen und die nötigen Bestimmungen für die Unterstützung der Bautätigkeit im nächsten Jahre zu erlassen, da sonst jede planmäßige Bautätigkeit im Jahre 1921 ausgeschlossen ist. Sonst sei die Katastrophe da, denn auch 1921 ist die Herstellung von Wohnungsbauten ohne Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln unmöglich.

— **Der Kampf unter den Unabhängigen.** In Erfurt ist der Betrieb der linksunabhängigen Zeitung „Tribüne“ bis auf weiteres vom Verlage geschlossen worden. Die Rechtsunabhängigen und die Mehrheitssozialisten hatten, wie wir Sonnabend telegraphisch meldeten, das Druckereigebäude von der Sicherheitspolizei besetzen lassen, woraus die Linksunabhängigen mit großen Gegenkundgebungen drohten.

— **Vorläufig keine Erhöhung der Versicherungsgränze für Angestellte.** Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: In der Presse wurde in der letzten Zeit mehrfach gemeldet, daß die Regierung einer Erhöhung der Versicherungsgränze der Kranken- und Angestelltenversicherung für Angestellte auf 30 000 Mk. zugestimmt habe. Dies trifft nicht zu. Es steht noch keineswegs fest, ob und in welcher Weise die Versicherungsgränze erhöht werden wird, insbesondere wird eine weitere Erhöhung der Einkommensgränze in der Krankenversicherung nach der erst kürzlich erfolgten erheblichen Heraufsetzung von 5000 auf 15 000 Mk. nicht in Frage kommen.

— **Reichen der Zeit.** Das Danziger Zentralgefängnis ist überfüllt und kann einstweilen keine weiteren Gefangenen aufnehmen.

— **Thüringische Staatschmerzen.** In Halle hat sich ein Komitee „Preußen-Groß-Thüringen“ gebildet mit dem Ziel, verschiedene Groß-Thüringen zugesprochene Gebietsteile Preußen einzuverleiben. Ebenso machen sich in Meiningen und in Gotha Bestrebungen zur Loslösung vom Staate Groß-Thüringen bemerkbar, da dieser nicht lebensfähig sei.

— **Angesichts der großen Zahl von Eheschließungen** haben die württembergischen Wohnungsämter auf ihrer diesjährigen Tagung abgehaltenen Konferenz beschlossen, den Ehepaaren, die noch nicht 25 Jahre alt sind, keine Wohnung zu geben. Ferner ist eine Erweiterung der Beschlagsnahmefähigkeit geplant.

— **Infolge der Entwertung der Mark** sind in den letzten Wochen wieder zahlreiche Ausländer, namentlich Amerikaner, in Thüringen eingetroffen, um Abschlüsse mit der Großindustrie zu treffen. Der Tiefstand der deutschen Mark hat zur Folge, daß insbesondere die thüringischen Spielwaren- und Porzellanfabriken große Aufträge aus dem Ausland erhalten.

— **Bei der Beratung der Lotterieverwaltung** im Hauptausschuß der Landesversammlung brachten die Sozialisten ihre scharfe Gegnerschaft gegen die Lotterieverkaufslotterien durch den Staat zum Ausdruck, weil dadurch die Spielleidenschaft gefördert wird. Die Lotterieverwaltung und einige bürgerliche Abgeordnete erklärten aber in der Lotterie eine Ablenkung der Spielleidenschaft in einer für die Staatsfinanzen nützlichen Form. Der Ausschuß nahm eine Resolution der Sozialdemokraten auf Erhöhung der Einnahmen der Lotterieverwaltung durch steigende Abzüge bei den Einzeloewinnen einstimmig an. Schließlich wurde gefordert, daß die Stellen der Lotterieverwalter nicht mehr in der Hand der wohlhabenden Kaufleute bleiben, sondern in erster Linie Kriegsbeschädigten übertragen werden sollen.

— **Landesverrat in Kiel.** Aus dem Geheimarchiv in Kiel wurden die Pläne von Unterseebooten und Unterseebootapparaten gestohlen, die an Spanien und Japan verkauft worden sind. Haupttäter ist der frühere Marineleutnant von Perden; außer ihm wurden noch mehrere Defosiziere und Borarbeiter verhaftet.

— **Die französische Gewaltherrschaft im Saargebiet.** Nach Meldungen aus Saarbrücken sind am letzten Dienstag wieder vier deutsche Bürger in Saarbrücken wegen angeblicher Propaganda gegen die Sicherheit der Befehlshaberarmee auf Anordnung der französischen Militärbehörden verhaftet worden.

— **Weiterer Schiffraub.** Das Londoner Prisengericht entschied, daß deutsche Schiffe, die zu Kriegsbeginn in englischen Häfen waren, ihren Eigentümern nicht zurückzugeben, sondern konfisziert werden sollen. Bei früheren Entscheidungen hatte sich das Prisengericht auf den Standpunkt gestellt, daß die Bestimmungen der sechsten Haager Konvention, die das Zurückverlangen fremder Schiffe auch während des Krieges anerkennt, anzuwenden sei. Die jetzt gefällte Entscheidung verläßt diesen Standpunkt. Als Begründung dient die angebliche Nichtachtung der sechsten Haager Konvention durch Deutschland seit Kriegsbeginn.

— **Viehverschiebungen.** Der Ueberwachungs-Ausschuß für Fleischzufuhr hat sich in seinen letzten Sitzungen mit der Frage der Viehverschiebungen aus Deutschland befaßt. Es wurde festgestellt, daß nach Böhmen, Belgien, Holland, Luxemburg und dem Elsaß Vieh in größerer Menge verschoben wird. Teilweise sollen die Verschiebungen durch die Eisenbahn und auf dem Seewege, zum größten Teil jedoch auf dem Landwege erfolgen. Der Transportarbeiterverband hat bereits einen Aufruf an seine Mitglieder und an die Hafnarbeiter erlassen, in dem diese aufgefordert werden, Viehtransporte nach dem Ausland nicht zu verhindern. Es wird demnächst eine Besprechung über die Frage stattfinden, zu der sämtliche für die Bekämpfung der Verschleue in Frage kommenden Kreise und Organisationen hinzuzuziehen werden.

— **Die deutsche Hochschule für Politik** wurde am Sonntag vormittag in Gegenwart des Reichspräsidenten Ebert im großen Hörsaal der Berliner Bauakademie feierlich eröffnet. Die Beteiligung war so stark, daß der Raum die Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Mit den Reichs- und preussischen Ministern und sonstigen Vertretern der deutschen Länder waren zahlreiche Vertreter der öffentlichen und freien Körperschaften, Anstalten und Einrichtungen anwesend. Staatsminister a. D. Dr. Drews vom Vorstand der Hochschule hielt die Eröffnungsrede: Eine deutsche Hochschule solle die neue Schöpfung sein, aber nicht in chauvinistischem Sinne; vielmehr werde sie alles, was das Ausland an geistigen Werten zu bieten habe, im Geiste ernster Wissenschaft würdigen. Sie werde nicht eine Lehrstätte einseitiger parteipolitischer Anschauungen sein, sondern Vertreter aller politischen Parteistellungen seien berufen, an ihr zu lehren und zu lernen. Dann hielt der Außenminister Dr. Simons eine Rede, in welcher er betonte, daß gerade das auswärtige Amt das größte Interesse an dieser neuen Hochschule nehme. Als dritter Redner wies Reichsminister Dr. Koch darauf hin, daß unser Bildungswesen solcher Anstalten bedürfe, die zur Praxis zurückkehren.

Reichsminister Dr. Scholz mahnte, auch das wirtschaftspolitische Gesetz nicht zu vergessen, weil unsere Politik der nächsten Zukunft vor allem eine eminent wirtschaftliche sein müsse. In Vertretung des erkrankten Ministers für Volksbildung, Hansch, überbrachte Ministerialdirektor Richter namens der preussischen Unterrichtsverwaltung die wärmsten Wünsche für die neue Hochschule. Die Vorlesungen in der Hochschule beginnen am 1. November.

Ausland.

Wirtschaftskrisis in Frankreich. In Frankreich finden infolge der Absatzkrise große Arbeiterentlassungen statt. Im Seine-Departement sind in der Automobilindustrie 40 v. H., in der Lederindustrie 70 v. H. entlassen worden. Besonders erußt ist die Lage in den Departements Nord und Loire.

Der Wahlsfeldzug in Amerika hat seinen Höhepunkt erreicht. Außer den leitenden Parteimännern durchreisen 80 000 Sprecher das Land, um teils für Harding, teils für Cox zu agitieren. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Republikaner am 2. November ohne Mühe siegen werden.

Die Legenden um den Griechenkönig. Professor Ribal, welcher bis vor einigen Tagen König Alexander von Griechenland behandelte, machte auf der Rückfahrt nach Paris in Rom einem Mitarbeiter des Messagero bemerkenswerte Erklärungen. Auf die Frage, ob es wahr sei, daß der König bereits tot wäre, vermied er zu antworten. Auf die Frage nach der Ursache der Erkrankung erklärte er, der König sei in der Tat von einem Affen, einem Affenrasi, zahnlos, ruhigen Tier, gebissen worden. Und zwar handle es sich zweifellos um ein geistliches Verbrechen, denn die Tollwut sei dem Affen eingeimpft worden.

Blutiger serbisch-kroatischer Zusammenstoß. Der Korrespondent des „Magyar Hirlap“ meldet aus Karam, daß in dem kroatischen Dorfe Sistiianei ein Zusammenstoß der bäuerlichen Bevölkerung mit einer serbischen Kompanie kattauchden hat, wobei 160 Personen getötet wurden. Ein serbischer Offizier wurde von den Kroaten in Stücke gerissen.

Aus Stadt und Provinz.

Görschberg, 26. Oktober 1920.

Wettervorauslage
der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag
Teilweise heiter, schwachwindig, kühl.

Wassermühlen und Kohlenexpansiv.

Die Müllerinnung zu Görschberg hat an den Reichskohlenkommissar und an den Wirtschaftsminister eine Eingabe gerichtet, in der auf folgende Tatsachen aufmerksam gemacht und um entsprechende Abhilfe gebeten wird:

Im Kreise Görschberg sind einige 40 Mühlen vorhanden, die sämtlich durch die hier vorhandenen Wasserkräfte (circa 1500 Pferdekraft) betrieben werden können. Von diesen Mühlen erhalten von der Reichsgetreidestelle nur 6 Mühlen Getreide zum Mahlen überwiesen. Durch diese Überweisung sind diese sechs Mühlen höchstens bis zu 1/4 ihrer Jahresleistung beschäftigt. Die anderen Mühlen haben, außer dem geringen Prozentsatz von Selbstverbraucher-Getreide, nichts zum Mahlen. Von dem im hiesigen Kreise angebauten Wasserkräften werden im Durchschnitt nur 20 Prozent beschäftigt; 80 Prozent gehen nutzlos verloren. Der Kreis Görschberg erhält den größten Teil seines Mehlbedarfes von auswärts durch die Reichsgetreidestelle überwiesen. Letztere läßt das Mehl zum größten Teil in Mühlen herstellen, die zu ihrem Betriebe Dampfkräften verwenden, also Kohlen verbrauchen, welche die Allgemeinheit so dringend benötigt. Dazu tritt noch hinzu, daß das Getreide aus dem hiesigen Kreise nach den entfernt gelegenen Dampf-mühlen mit der Bahn befördert wird. Das Mehl wird dann unserem Kreise mit der Bahn wieder zugeführt. Die Unkosten für Lohnfracht und Kohlen betragen in den meisten Fällen für 200 Zentner Mehl 1500 bis 2000 Mk. Diefelben Unkosten entstehen auch durch die Beförderung des Getreides aus unserem Kreise nach den Dampf-mühlen. Durch diese Spezialfahrten wird das Brot nicht nur 10 bis 20 Pfennige pro Pfund unnötig verteuert, sondern es werden auch die Kohlen für die Lokomotiven der Allgemeinheit unnötig entzogen. Durch reiflose Ausnützung der Wasserkräfte zur Herstellung von Mehl in den Mühlen können im hiesigen Kreise allein 100 000 Ztr. Kohlen erspart bzw. der Allgemeinheit zugeführt werden.

Es wird in dem Schreiben dann noch darauf aufmerksam gemacht, daß sich dieselben Verhältnisse im Deutschen Reiche hundertfach wiederholen. Deshalb sollten die Wasserkräfte, die zur Herstellung von Mehl benutzt werden können, besser ausgenutzt, die Kohle nicht unnötig vergeudet, vielmehr die Reichsgetreidestelle angewiesen werden, bei Mühlenanträgen in erster Linie solche Mühlen zu beschuldigen, die ihren Betrieb durch Wasser- aber andere Naturkräfte betreiben.

* (Volkshochschule.) Der französische Sprachkursus für Fortgeschrittene findet wieder Dienstag abend 7/8 Uhr in der Oberrealschule statt.

* (Zwei große Einbrüche) sind in der Nacht zum Montag hier verübt worden. Zunächst wurde in den Laden des Kaufmanns Franz Wendel in der Bahnhofstraße eingebrochen und daraus für etwa 50 000 Mark Waren, meist Seidenwaren, gestohlen. Ein zweiter Einbruch erfolgte in den Laden des Brunzesschen Schuhgeschäfts in der Schulstraße. Hier fielen den Dieben etwa 20 bis 30 Paar Herren- und Damenschuhe in die Hände. Die Art der Ausführung der Diebstähle spricht dafür, daß es sich in beiden Fällen, besonders aber bei dem Wendel'schen Einbruch, um auswärtige Täter handelt.

* (An der Frauenberufsschule in Görschberg) werden im November Lehrgänge in Schneiderei für Hausfrauen, Hauswäcker, Haus-, launmännliche und gewerbliche Angestellte abgehalten. Meldungen bei dem Leiter der Anstalt, Direktor Scherer, Schädelstraße 31, Zimmer 3a.

* (Der G. u. K. - Klub.) Vereinen hält am 27. Oktober, nachmittags 1/2 Uhr in der Sakristei der Gnadenkirche seine Generalversammlung ab. Um 5 Uhr ist Festgottesdienst, bei dem der frühere Generalinspektor von Kurland, Bernerow, die Festpredigt hält.

* (Schlesische Landgesellschaft Breslau.) Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat zu weiteren Aufsichtsratsmitgliedern der Schlesischen Landgesellschaft m. b. H. Breslau, folgende Herren ernannt: 1. Ritterhauptbesitzer Schmidhals, Riemberg, Kreis Woblan; 2. Parteilose Sekretär Gustav Scholich, Breslau; 3. Bauerntumsbesitzer Richter, Osterwitz, Kreis Leobschütz.

* (Görschberger Stadttheater.) Am Dienstag geht zum letzten Male Herzogs interessante Gesellschaftskomödie „Blauins“ in Szene. Am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, findet eine Märchenveranstaltung bei kleinen Preisen statt. Anna Richter-Sorel, Direktor Alfred Richter-Anschütz und Kapellmeister Friedrich Goebel bieten „Märchen“ und Geschichten für große und kleine Kinderherzen in Wort, Ton und Bild. Die Veranstaltung, welche einen durchaus künstlerischen Charakter trägt und zu welcher Harriet und Felix Eisner (Dresden) eigens Bilder mit Aufsicht auf Glasplatten gezeichnet haben, hat bereits in Chemnitz und Dresden bei Publikum und Presse größten Erfolg gehabt. Donnerstag abends 7 1/2 Uhr: erster Kammerdiele abend.

* (Das Apollotheater) bringt bis Donnerstag eine außerordentlich reichhaltige Spieltafel. Im Mittelpunkt steht der große Film „Strahlen des Todes“, der in abwechselungsreichen und fesselnden Bildern die Ergebnisse eines Abenteurers in Wild-Beize zeigt. Außerdem wird noch das spannende Drama „Nach seiner Tat“ und der utopische Film „Lebdu wird verpackt“ vorgeführt. Auf der Bühne treten einige ausgearbeitete Künstler auf, unter anderen der kleine Marcel, welcher trotz seiner sechs Jahre auf akrobatischem Gebiet Hervorragendes leistet und außerdem großen Beifall erntet. Viel Kopferbrechen bieten den Besuchern die Leistungen des rätselhaften Phänomens Elfrida. So ist für eine sehr reiche und abwechslungsreiche Unterhaltung gesorgt.

* (Im Weltpanorama) sind in dieser Woche prächtige Bilder von einer herrlichen Donaufahrt durch Ungarn, Rumänien und Serbien ausgestellt.

* (Besitzwechsel.) Die Villa Wambrunner Straße 26, bisher Frau Kulturrat Ledermann gehörig, ist durch Vermittlung des Verkaufsbüros Regina (Fab. Paul Kühne) an den Rittergutsbesitzer Edoenfeld aus Krenburg verkauft worden.

kl. Görschberg, 25. Oktober. (Bürgerverein.) Den zweiten Vortragsabend im Winterballabtr veranstaltete am Sonntagabend der Bürgerverein. Der Vorsitzende, Direktor Danter, gab dabei bekannt, daß der Verein in diesem Winter zwischen den Monatsversammlungen, an denen möglichst auch kleine Vorträge gehalten werden sollen, immer einen Vortragsabend veranstalten wird und zwar meist Montags. Der nächste Vortragsabend wird einen Filmvortrag des Vorsitzenden bringen, der im Wambrunner Kino vom Vorsitzenden gehalten wird. Es wurde dann noch die Volkshochschule, die wieder mit neuen Vätern ausgestattet worden ist, zu reifer Benutzung empfohlen. Dank sprach Frau Ottilie Stein-Karlstraße für die Familie als Quelle der Kraft für Deutschlands Zukunft. Mit den Novembertagen 1918 will die Erbitterung kein Ende nehmen über das G. u. K. und Hochgefühl unserer Feinde. Die Hoffnung an unserer Wunden muß von da herkommen, von wo der Verfall kam; aus der Familie; diese allein kann und wird wieder der Kraftquell werden, der uns vor dem Untergang bewahren wird. Aus drei Quellen: Religion, Vaterland und Familie, soll der Deutsche jetzt wieder Blut schöpfen; der größte Glücksstrom aber soll die Familie sein. Nachdem Rednerin dann kurz den Umfang erwähnt und betont hatte, daß wir mit Staats-Rindererschlagungsanstalten nicht weit kommen würden, gab sie ein Bild des Entwidlungsanges der Familie in Deutschland von den alten Germanen über das Mittelalter zur neueren Zeit mit ihrer ständigen Verwahrlosung der Jugend. Die deutsche Frau...

weder aus dem Wirtschaftsleben heraus und ins Haus. Nö-
nerin riet dann zur größten Einfachheit und empfahl, die schroffen
Gegensätze möglichst wenig in Erscheinung treten zu lassen, damit
Aufreizung und Erbitterung vermieden würden. Entschlossenheit
muß im Schoße der Familie gelehrt und geübt werden. Gute
Müher, Müßel, das deutsche Lied und Freude an der Natur, aber
nicht in lässlicher Freiheit, sollen uns helfen gesund machen.
Grund zum Verzweifeln ist nicht gegeben; aus dem tiefsten Elend
hat sich Deutschland stets wieder emporgearbeitet.

* Seidorf, 25. Oktober. (Bekuhwehler.) Frau Sammernd
verkauft ihr Gast- und Logierhaus „zum Neuen Grund“ an
Herrn Karbe in Verischdorf durch die Vermittlung des Büro
Fortuna (Markt 10, Joh. Stiel und Altmann).

z. Seidorf, 23. Oktober. (Die Gemeindevertretung) beschloß,
dem Oberförster Trost ein Stück Land für 3 Mark für den Qua-
dratmeter zu verkaufen. In die Wohnungskommission wurde an-
stelle des sein Amt niederlegenden Herrn Sowada der Tischler
Oniob Schulz gewählt. Als Beihilfe zu den Kosten der Unter-
bringung eines Einwohnere in einem Heim wurden jährlich 312
Mark bewilligt. Kantor Schulz berichtete über die Vorarbeiten,
die die Kommission zur Errichtung eines Denkmals für die im
Kriege Gefallenen geleistet hat. Als geeigneter Platz für die Auf-
stellung des Denkmals ist der Platz vor dem Hause des Töpfer-
meisters Fischer gefunden worden. Die bisher eingesammlenen
Gutachten und Skizzen hat die Kommission, die jetzt ihre Aufgabe
als gelöst ansieht, der Gemeindevertretung übergeben. Ein Be-
schluß wurde noch nicht gefaßt. Herr Fischer legte sein Amt als
Gemeinbeschreiber nieder.

e. Nagenendorf, 23. Oktober. (Verschiedenes.) In der
am Donnerstag im Oberleschischen Dose abgehaltenen Gemeinde-
vertretung wurde der Aufnahme eines Darlehens von 3000
Mark von der hiesigen Spar- und Darlehnskasse zugestimmt, wel-
ches nach Uebereinkunft der Staatskassenrechnung zurückgezahlt
werden soll. Die Rechnung der Gemeindefinanzrechnung für das
vergangene Rechnungsjahr ergab eine Einnahme von 31 810 Mk.
und eine Ausgabe von 21 758 Mark, so daß auf neue Rechnung
10 052 Mark vorzutragen werden. Die Errichtung einer länd-
lichen Fortbildungsschule wurde beschlossen, die auch von den ge-
werblichen Schülern besucht werden muß. Der Unterricht be-
ginnt am 4. November und findet von 7—9 Uhr in der neuen
Schule statt. Die Kündigung des Nachwächters wurde angenom-
men und an seine Stelle der Hausbesitzer und Maurer Friedrich
Nichter gewählt. Zur Festsetzung der neuen Grundsteuerwerte
wurde eine fünfstellige Kommission unter dem Vorsitz des Ge-
meindevorstehers gewählt. Die Unterbringung armer Reisender
wurde neu geregelt. Die Landwirte können vom 1. November ab
die Preise für Vollmilch um 20 und für Magermilch um 10 Ma-
erhöhen. Dem Mühlenbesitzer Meiner wurden durch Einbruch
in die Backstube ein Ballen Weizenmehl und mehrere Pferdebeden
gestohlen. — Gast- und Logierhausbesitzer Ernst Thürberger ver-
kaufte die „Villa Alwine“ an einen Herrn aus Oberschlesien. —
Der Weg nach der Peterbaude am „Breiten Steine“ ist von der
städtischen Verwaltung neu ausgebaut worden, wodurch besonders
auch die Winterbahn eine bedeutende Verbesserung erfahren hat.

* Schreiberhau, 25. Oktober. (Neuer Diebstahl in der
Rosenhühnerhütte.) In der Nacht zum Montag wurden aus der
Glasmalerei der Rosenhühnerhütte 50 Weinflaschen (Römer) im
Gesamtwerte von 5000 Mark gestohlen. Vor Anlauf wird drin-
gend gewarnt. Werden Gläser von Unbekannten zum Anlauf
angeboten, so ist sofort die Direktion der Rosenhühnerhütte oder
die Strichberger Kriminalpolizei zu benachrichtigen.

m. Altschiffa, 23. Oktober. (Sieben Treibriemen) sind aus
dem hiesigen Sägewerk in den letzten Nächten gestohlen worden.
Die Firma hat für die Wiederbeschaffung 1000 Mk. und für Nam-
haftmachung des Täters 500 Mark ausgesetzt.

wp. Lüwenberg, 23. Oktober. (Verschiedenes.) Die Bürger-
schaftende hielt am Sonntag ihr Schlußschlesien ab. Einer auf
der Festischeibe war Goldarbeiter Sache, auf der Punktischeibe
Waffenmeister Walter. Abends fand ein Tanzchen statt. Ab-
halten wurden im Sommerhalbjahr 21 Legalschleichen und das
Königschleichen. — Seit einer Woche ist der Rentier Paul Art
von hier spurlos verschwunden. Er wurde zuletzt in Hirschberg
gesehen. Art ist von großer, harter Gestalt, ein Mann in den
60er Jahren. — Von der Bilscherstraße nach der Hirschberger
Straße wird zurzeit ein neuer Fußweg hergestellt.

p. Greiffenberg, 24. Oktober. (Verschiedenes.) Die bei
dem Einbruch in der Kittenmannschen Villa gestohlenen Sachen
hatten einen Gesamtwert von über 11 000 Mark. Der sofort an-
gegebte Vollzeithund verfolgte die Spur nach dem Bahnhof. —
In der am Montag abgehaltenen Versammlung der freien Ge-
werkschaften Greiffenbergs und Umgegend gelangte eine an Re-
gierung und Landrat zu richtende Entschliessung zur Annahme, in
welcher Herabsetzung der Kartoffelpreise und Wiederer-
führung der Zwangswirtschaft auf Seilich unter Heraushebung
der Rationen gefordert wurde. — Kaufmann S. Glum aus
Schreiberhau erwarb die nochische Sinalfabrik in Luban. —
Der 19 Jahre alte schlusslose Alfred Säbner aus Thiemendorf
entwendete dem Wirtschaftsbesitzer Krüsk daselbst 6000 Mark.
3000 Mark wurden noch bel ihm vorgefunden.

xl. Landeshut, 22. Oktober. (Waffenablieferung.) Im
hiesigen Kreise wurden bei den Sammelstellen bisher abgeleitet:

55 Infanteriewehre, 22 Karabiner, 16 Armeepistolen, 5 Arme-
revolver, 7 Handgranaten, 1617 Säus Infanteriemunition und
82 Handgranatenmünder.

xl. Landeshut, 22. Oktober. (Freier Wirtschaftsausschuss.
— Bürgerverein.) Der hier gebildete freie Wirtschaftsausschuss
des Kreises Landeshut, der der Ausbeutung der Bevölkerung
durch ungerechtfertigte Preisforderungen entgegenzutreten will, hat
folgende Preise für Schlachtvieh für den Rentner Lebendgewicht
festgesetzt: Rinder 300 bis 600 Mark, Kälber 400 bis 500 Mark,
und Schweine bis 2 Zentner 800 Mark, darüber 900 Mark.
Beim Fleischer im Kleinverkauf für Rind- und Kalbfleisch (Brust,
Spannrunde, Dünne) 9 Mark, die anderen Stücke 10 Mark,
Schweinefleisch 14 Mark, Knoblauchwurst 10 Mark, Leberwurst 3
Mark, Blutwurst 4 Mark, Weizwurst und Würstchen 12 Mark,
Cervelatwurst 18 Mark, Tala roh 12 Mark, onsgesbraten 13 Mark
für das Pfund. Kein Verbraucher soll mehr bezahlen, jede Ueber-
schreitung soll zur Anzeige gebracht werden. — In einer Ver-
sammlung des Bürgervereins wurde folgende Rundgebung ein-
stimmig angenommen: „Die Versammlung spricht gegen den Be-
schluß der städtischen Behörden, den Lehrpersonen des Realgym-
nasiums die ihnen zustehenden Gehälter zu verweigern, aus fol-
genden Gründen den schärfsten Widerspruch aus: Dieser Beschluß
steht im Gegensatz zu der gesetzlichen Bestimmung, nach der allen
an öffentlichen höheren Lehranstalten angestellten Lehrpersonen
dieselben Gehälter zu zahlen sind, wie den an staatlichen Anstalten
angestellten Lehrern. Eine geldliche Entlastung der Stadt wird
durch diesen Beschluß nicht herbeigeführt. Es besteht im Gegen-
satz Gefahr, daß dadurch der staatliche Zuschuss gekürzt und die
Stadtgemeinde stärker belastet wird. Es erscheint als eine große
Ungerechtfertigkeit und Unbilligkeit, den Vertretern eines einzelnen
Provinziallandes die ihnen zukommenden Gehälter zu verweigern,
die sämtlichen anderen Beamten der Stadt bewilligt worden sind.
Es liegt die Möglichkeit vor, daß durch einen solchen Beschluß das
Bestehen der über 200 Jahre alten Anstalt gefährdet wird, an
deren Fortbestand die Einwohner der Stadt und des Kreises das
allergrößte Interesse haben.“ Ferner erhob die Versammlung des
Bürgervereins schärfsten Einspruch gegen die gegen einige Mit-
glieder durch Teilnehmer der Arbeiterdemonstration voran genom-
men ungesetzlichen und gewalttätigen Handlungen. Einstimmig
wurde beschlossen, daß in Zukunft die Mitglieder des Vereins vor
solchen Uebergriffen zu schützen sind.

r. Langenau, 23. Oktober. (Der Lehrerverein) von
Greiffenberg und Umgegend hielt heute hier in der Banca ein
Versammlung ab, in der der Zweck und Nutzen des ländlichen
Fortbildungsschulunterrichts besprochen wurde.

r. Thiemendorf, Kr. Luban, 23. Oktober. (Aus Sibirien
zurückgekehrt) ist nach fast fünf Jahren der Barbier Hoffmann
von hier.

b. Liebau, 23. Oktober. (Städtisches.) Die Stadtver-
ordneten lehnten einen aus der Versammlung gestellten Antrag,
dem Bürgermeister nahezu legen, seine Pensionierung nachzusehen,
ab. Die Festsetzung der Entschädigung für die Fortbildungsschul-
lehrer wurde vertagt. Zur Gewerbesteuer soll in sämtlichen Klas-
sen ein Zuschlag von 250 % erhoben werden. In der Prozes-
sache Altkler gegen die Stadtgemeinde soll Berufung eingelegt
werden. Der Tarif für die Beschäftigten und Angestellten der
Stadt wurde angenommen.

* Waldenburg, 22. Oktober. (Kirchenaustrittsbewegung.)
Am Kreise Waldenburg, wo zuerst eine Kirchenaustrittsbewegung
entstand war, hat die rückläufige Bewegung eingesetzt. Viele
haben jetzt, wo die Kirchensteuer eingezogen wurde und 10 bis 15
Mark und nicht 600 bis 700 Mk., wie vorgerechnet worden war,
betrug, ihren Wiedereintritt in die evangelische Kirche erklärt: in
Waldenburg über 200, in Altwasser 120, in Dittersbach 50, in
Gottesberg 100 usw.

* Breslau, 23. Oktober. (Nachfrage zum Rupp-Busch.)
Die Besuche, Näheres über das Verschwinden der sie-
ben Kommunisten, sowie über die Mithandlungen von
Zivilpersonen festzustellen, werden von der Staatsanwalt-
schaft fortgesetzt. Es sind auch neuerdings wieder eine Reihe Ver-
haftungen in dieser Angelegenheit vorausgenommen worden.

wb. Bentzen O.-S., 23. Oktober. (Tanz in Oberschlesien.)
Die Bewaffnung der Befahrungstruppen jetzt seit heute ein ver-
ändertes Bild insofern, als Tanz in größerer Zahl in
Oberschlesien auftrat. So rüdten heute in Bentzen 16 Tanz
ein. Auch in anderen oberleschischen Städten sind heute Tanz
in Erscheinung getreten. — Sehen wen sollen die Tanz ver-
wendet werden? Hat man den Polen auch Tanz zur Ver-
fügung gestellt?

* Sindenburg, 25. Oktober. (Mord.) In Hirschowitz
wurde am Freitag der Oberwachmeister Wiczorek mordenhaft
auf offener Straße erschossen. Die Mörder sind unerkannt ent-
kommen.

* Pels, 25. Oktober. (Die Entleidungskommission.) Als
neues Produkt der Verwahrlosung im Kreise Pels ist die Ab-
bung einer sogenannten Entleidungskommission zu verzeichnen.
In neuester Zeit wurde ein Mitglied der Wollwundwollweber
in der Gegend von Rodesse entleidet, ebenso der Amtsekretär
Wracl in Mittel-Lazitz und zwei junge Mädchen auf dem Weg
zwischen Rawitz und Ober-Lazitz. Die Bevölkerung ist durch
diese Geschehnisse stark eingeschüchtern und vermeidet nach Mög-
lichkeit Spaziergänge in die nähere und fernere Umgegend.

Strafkammer in Hirschberg.

Drei Ladeneinbrüche wurden den jugendlichen Arbeitern Paul Gräß, Harry Sievert, Paul Schubert, Fris Schröder und Heinrich Susannek zur Last gelegt. Gräß und Schubert stiegen in der Nacht des 31. Juli in das Geschäftstokal des Kaufm. Opitz, Greiffenberaer Straße, ein, wobei ihnen aufstatten kam, daß eine Fensterscheibe durch einen Papptafel ersetzt war, und stahlen Waren im Werte von über 1000 M. In einer Auqtsnacht statteten Gräß, Sievert und Susannek dem Lemberaschen Geschäft in der Aueheren Burastraße einen Besuch ab, wobei sie für etwa 4000 Mark Waren erbeuteten. Den dritten Einbruch verübte Gräß mit Schröder, und zwar bei dem Rittersubepächter Durblich am Markt, der um einen Posten Zigarettens und 48 Mark Bargeld geschädigt wurde. Gräß wurde außerdem beschuldigt, einer Witwe aus verchlöffener Vorratskammer vier Pfund Speck gekohlen zu haben, während auf das Konto des Susannek noch ein Fahrrad- diebstahl kam. Die Anaehtanten, die aeständig waren, wurden wie folgt verurteilt: Gräß zwei Jahre sechs Monate Anchtthaus, Susannek ein Monate Gefänanis, Sievert neun, Schubert sieben, Schröder sechs Monate Gefänanis. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden den Angeklagten auf die Dauer von fünf bis zwei Jahren aberkannt. Der wegen Hehlerei mitanaeklagte Gastwirt Paul Worbis aus Hirschberg wurde freigesprochen. — Der Kellner A. S. aus Groß-Nachwis erhielt sechs Wochen Gefänanis, weil er einem Guttsbesitzer in Märdorf a. B. eine Herbedecke und einen Schäferhund entwendet hatte. — In böse Zätslichkeiten artete eine Auseinandersetzung aus, die der landwirtschaftliche Arbeiter B. als Obmann des Landarbeiterverbandes mit dem Guttsbesitzer M. aus Hohlstein wegen des rückständigen Lohnes eines entlassenen Kollegen hatte. Es kam zu einer Prügelei, wobei B. von M. mit einer Kartoffelbade geschlagen und außerdem beleidigt wurde. Das Schöffengericht in Löwenberg hatte M. zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Strafkammer sprach ihn von der Anklage der Beleidigung frei und setzte für die Körperverletzung 20 Mark Geldstrafe fest. — Durch Urteil des Schöffengerichts in Greiffenberg ist der frühere Gastwirt B. Z. wegen Betruges, bezagene 1913 beim Verkauf des Schützenhausgrundstückes in Greiffenberg, zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden. T. hatte dem Käufer des Grundstückes, Brinkmann, gegenüber behauptet, daß er im Schützenhause jährlich einen Umsatz von 18 bis 20 000 Mark gehabt habe. B. bewilligte daraufhin den Kaufpreis von 68 000 Mark, machte aber nach der Uebnahme des Gastwirtsbetriebes die Wahrnehmung, daß höchstens ein Jahresumsatz von 9 bis 10 000 Mark erzielt werden könne. Er krenote daher gegen T. Zivilklage auf Minderung des Kaufpreises um 10 000 Mark an und ersuchte gegen ihn auch Strafanzeige wegen Betruges. T. leate gegen das schöffengerichtliche Urteil Verurteilung ein, die jedoch verworfen wurde. — Das Schöffengericht in Greiffenberg hatte gegen den Handelsmann S. G. aus Klein-Röhrsdorf 1000 Mark Geldstrafe wegen Vergehens gegen die Reichsaktienordnung und Preistreiberei verhängt. G. verdächtigte den Landwirt D. aus demselben Dorfe, ihn anaeziet zu haben und drohte ihm ebenfalls mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, wenn er ihm nicht zu der Strafe und den Kosten etwas zuzahlte. Das Schöffengericht in Greiffenberg erließ hierin eine verurteilte Erpressung und bestrafte G. mit einer Woche Gefänanis. Mit seiner Berufung hätte G. beinahe Erlösa gehabt: der Staatsanwalt beantragte Freisprechung, die Strafkammer aber hielt G. für schuldig und erkannte wie die erste Instanz. — Beim Damstern in Altemnis bewog der vielfach vorbestrafte Reisende D. S. aus Hirschberg zwei Bauern dadurch zur Herausgabe von Lebensmitteln, daß er ihnen als Verzehrung Reisbrotchen, Trisothembden und andere Sachen wosprach, über die er in Wirklichkeit nicht verfügte. Wegen Betruges wurde er mit sechs Monaten Gefänanis bestrast. — Der Arbeiter B. B. aus Altemnis war vom Schöffengericht zu neun Monaten Gefänanis verurteilt worden, weil es ihn für überführt hielt, einen jugendlichen Arbeiter hinterlistig überfallen und schwer mißhandelt zu haben. Auf seine Berufung wurde er freigesprochen und die Kosten einschließlich der Verteidigung wurden der Staatskasse auferlegt.

Spredhsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Anndil nur die redaktionelle Verantwortung.

Der Magistrat schickt seiner abgeänderten Grundsteuer-Veranlagung eine „Aufklärung“ voraus; offenbar deshalb, weil er vermutet, daß seine Veranlagung bei den Grundstückbesitzern nicht überall Anerkennung finden wird. Der Magistrat erklärt, die Grundstückbesitzer hätten ein bestimmtes Steuersoll (540 v. H. des staatlichen Grund- und Gebäudesteuersolls) aufzubringen, deshalb habe der Schätzungsausschuß, um eine gerechtere Verteilung zu erreichen, es für zweckmäßig gehalten, die Werte des Grundbesitzes allgemein zu erhöhen, und ferner, weil einzelne Grundstückbesitzer ihre Grundstücke in letzter Zeit teurer bezahlt hätten. Das rechnerische Resultat, welches der Magistrat noch anführt, stimmt nur dann, wenn man die eingestellten Werte ansetzt und die Reichsabgabenordnung hierbei außer Betracht läßt. Die rechtliche Seite hält aber schon nicht Stand, wenn man solche Fälle näher betrachtet, bei welchen in

letzter Zeit die überhöhen Preise für Grundstücke bezahlt worden sind. In den meisten Fällen sind die hohen Grundstückspreise darauf zurückzuführen, daß Kriegsgewinnler, Schieber und dergleichen ihr überflüssiges Geld unterbringen wollten. Die Nachfrage nach Grundstücken war infolgedessen größer als das Angebot; weshalb auch Ueberpreise bis zur schwindelhaftesten Höhe bezahlt wurden, ohne danach zu fragen, welche Verzinsung von dem gekauften Grundstücke zu erwarten sei. Zu diesen Preistreibern gesellten sich noch die Grundstücksmäkler, welche die Grundstücke aus einer Hand in die andere, und von einem Preise zum andern in die Höhe trieben, um sich dabei die Taschen zu füllen. Damit diese Sorte Grundstückbesitzer nun nicht zu hohe Grundsteuer bezahlen muß, hat der Schätzungsausschuß sich bemüht, eine „gerechte“ Verteilung der Grundsteuer vorzunehmen, welche darin besteht, daß die festhalten Grundstücksbesitzer für die Preistreiber einen Teil der Steuer tragen sollen. Würden die Grundstückswerte, die der Magistrat jetzt aufgestellt hat, von den Grundstückbesitzern anerkannt werden, dann haben letztere auch damit zu rechnen, daß bei Erhebung anderer Steuern, (Notopfer, Besitzsteuer, und mit welchen anderen unzutreffenden Namen dieselben noch zur Welt kommen mögen), die von dem Magistrat festgestellten Grundstückswerte den weiteren Veranlagungen zu Grunde gelegt werden. Das Vermögenszuwachssteuergesetz vom 3. Juli 1913 bestimmt, daß von drei zu drei Jahren der entstandene Vermögenszuwachs besteuert werden soll. Glaubt etwa jemand, daß der Staat auf die nächste Veranlagung (1921) Verzinsungen zu erwarten, daß die Grundbesitzer haben sonach mit aller Sicherheit zu erwarten, daß die Differenz zwischen dem früheren Werte ihrer Grundstücke und dem höheren Werte, die der Schätzungsausschuß für ihre Grundstücke ermittelt hat, bei der nächsten Besitzsteuerveranlagung ihnen als Vermögenszuwachs anerechnet wird. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß schon bei Erhebung des Notopfers in einzelnen Fällen auf diesen höheren Wert zurückgegriffen. Aus diesem Grund ist jedem Grundstückbesitzer zu empfehlen, Einspruch zu erheben. Das Gesetz steht dem Grundstückbesitzer zur Seite. Nach § 138 der Reichsabgabenordnung sind ungewöhnliche Verhältnisse bei der Ermittlung des Wertes nicht zu berücksichtigen. Nach § 152 der Reichsabgabenordnung soll der Reinertrag eines Grundstückes der Wertermittlung zu Grunde gelegt werden. Als Wert eines land- oder forstwirtschaftlichen Grundstückes soll das Fünftel der Veranlagung des Reinertrages gelten. Bei bebauten Grundstücken, welche Wohn- oder gewerblichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, gilt als Wert das Fünftel der Veranlagung des Miet- oder Pachtertrages, der in den letzten drei Jahren im Durchschnitt erzielt werden konnte. Davon ist ein Fünftel für die Instandhaltungskosten und Nebenkosten in Abzug zu bringen. Der verbleibende Rest gilt als Wert des Grundstückes. Wenn der Schätzungsausschuß den in Frage kommenden Grundstückswert höher bewertet hat, so ist dem Grundstückbesitzer zu raten, Einspruch einzulegen, der nicht geübt ist, für Kriegsgewinnler und Schieber die Grundsteuer tragen zu lassen, oder später für seinen guten Willen noch Vermögenszuwachssteuer usw. zu zahlen, ohne daß ein Vermögenszuwachs festgestellt hat. Also die Augen auf oder denbeutel!

Opium.

Roman von Oskar L. Schweriner.
Amerikanisches Copriat 1919 by Carl Dunder, Berlin.
(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

Reuntes Kapitel.

Draußen fing es zu dunkeln an. Inspektor Wynnes, der Chef der Kriminalpolizei von Krefeld, klappte hochaufatmend eine große Mappe zu, legte sich in seinem Sessel zurück und zog eine lange, schwarze Zigarre aus dem Etui und setzte sie in Brand.
„Für heute mache ich Feierabend!“
Und eben wollte er sich aus seinem Stuhl erheben, als ein Polizist eintrat.
Der Inspektor ließ den Mann erst garnicht zu Wort kommen.
„Woodcock soll mich vertreten. Ich will heute nichts mehr hören!“
Der Polizist salutierte.
„Nawohl, Herr Inspektor!“
Doch konnte er sich nicht enthalten, hinzuzufügen:
„Es ist Did Goodwin!“
„Goodwin, mit der Minensache?“
„Nawohl, Herr Inspektor!“
„So?! Dann führen Sie ihn doch lieber zu mir hinein!“
Der Inspektor witterte irgendeine sensationelle Wendung der Affäre. Und da er Goodwin persönlich kannte, interessierte ihn der Fall besonders. Gleich darauf trat Did ins Zimmer.
„Guten Tag, Mister Goodwin! Na, Sie wollen den Verleumdern jetzt wohl auf den Hals rücken, wie?“
Did setzte sich auf den mit einer Handbewegung offerierten Stuhl und schüttelte den Kopf.

„Nein. Die Mienensache kann warten. Sie hat im Moment jedes Interesse für mich verloren. Es handelt sich um etwas viel Wichtigeres. Viel — fürchtlicheres!“

„Wann?“

„Did zog den Brief aus der Tasche.“

„Können Sie das lesen?“

Der Inspektor blickte längere Zeit sinnend auf das Blatt.

„Die Unterschrift lautet Fu-Wang,“ sagte er dann.

„Dabei fiel ihm auf, wie bleich Did wurde.“

„Was ist denn damit?“

„Ich habe Ihre Antwort erwartet, Inspektor. Ich habe mich eben — leider — nicht getraut. Sie kennen Miß May von der Straaten?“

Der Gliz nickte.

„Sie ist von Fu-Wang persönlich entführt worden!“

Der Inspektor war aufgesprungen.

„Wah van der Straaten?“

„Wah van der Straaten!“

Und nun erzählte Did alles, während die Augenbrauen des laufendenden Inspektors sich immer mehr zusammenzogen, die Lippen sich immer fester aneinanderprekten. Did erzählte von dem seltsamen Heiratsantrag Fu-Wangs, von Wahs Furcht vor ihm von diesem Tage an, schließlich das, was John ihm erzählt hatte.

„Und was ich nicht verstehe,“ schloß er, „das ist, welchen Trick der Chinese angewandt haben kann, um May zu bewegen, mit ihm zu gehen. Gerade dieser Chinese, den zu fürchten sie doch allen Grund hatte!“

Der Inspektor blickte düster vor sich hin.

„Zwischen Ihrem Brief und dem Verschwinden Miß van der Straaten besteht irgend ein Zusammenhang; das glauben Sie mir. Welcher, das kann ich mir nicht denken. Das werden wir später erfahren. Jetzt gilt es, die Dame zu finden.“

Und plötzlich wandte er sich Did zu und sah ihm voll in die Augen.

„Ist die Dame mit Ihnen verwandt oder sehr befreundet?“

fragte er.

„Ich hoffe sie bald zum Altar zu führen!“

„Oh!“

Eine Pause.

Dann sagte der Inspektor, an Did vorbeisehend:

„Selen Sie ein Mann und stark. Ich hoffe, wir werden Ihre Braut finden!“

„Mein Gott, Inspektor, Sie zweifeln daran?“

„Ich hoffe, wir werden sie finden,“ wiederholte der Inspektor. „Wir werden die sämtlichen Menschen-Rattenlöcher Chinatowns durchkämmen und werden sie finden.“

Und unter seinem Atem, so daß Did es nicht hören konnte, flüchte er hinzu:

„Hoffentlich nicht zu spät.“

Dann drückte er auf den Knopf, gab ein paar Anweisungen, und wenige Minuten später standen drei Mann in Zivilkleidung im Zimmer des Gliz.

„Diese Leute kennen jeden Chinesen in Chinatown, — soweit die Karte auf der Oberfläche leben,“ erklärte der Inspektor.

Und sah an die Beamten wendend, fragte er:

„Kennen Sie Fu-Wang?“

Alle drei bejahten.

Fu-Wang sei ein Laundryman (Wascher) mit einem gutgehenden Geschäft am andern Ende der Centerstreet, hieß es.

Dann los! Ich gehe mit! Wir sprechen unterwegs!“

Als hatte der Inspektor seine Uniform mit einem Abbitzung eingetauscht. Auf dem Wege zur Hooperstreet instruierte er seine Leute.

„Sie, Bill, gehen hinein. Sagen, es sei eine Anklage wegen Opiumrauchens eingelaufen und untersuchen den Bau vom Keller bis zum Boden. Im Notfall rufen Sie. Sind Sie in fünfzehn Minuten nicht zurück, stürmen wir!“

In der Centerstreet trennten sie sich.

„Sitzt Ihr Revolver locker?“ fragte der Inspektor noch.

Dann trat Bill in den Laden, während die andern ihre scheinbar harmlose Promenade durch die Street fortsetzten.

Chinesische Laundrbüden sehen in ganz Amerika gleichmäßig aus. Gewöhnlich ein kleiner Raum mit einem kleinen Ladentisch, hinter dem sich ein Regal erhebt, in welchem die Wäsche sortiert aufbewahrt wird. Im Hintergrund ein Verschlag, dahinter eine Brille mit Wolldecken und einem Kissen. In den Fällen, wo der Laundryman das ganze Haus bewohnt, wie es zum Beispiel bei Fu-Wang der Fall war, ist gewöhnlich der Rest des Gebäudes als Wohnhaus für Chinesen eingerichtet.

Ueber dem Ganzen lagert der süßlich-saure Duft, der in jedem chinesischen Wohnort angetroffen wird und vom Opium kommt. Merkwürdig ist es, daß dieser Duft auch in solchen chinesischen Wohnungen angetroffen wird, wo ausnahmsweise einmal gar kein Opium geraucht wird.

Als sei ihnen die Opiumausdünstung in Fleisch und Blut übergegangen.

Als Bill in den Laden trat, ertönte das lästliche Glockensignal, und gleich darauf trat aus dem Verschlag ein Sohn des hün-

lischen Reiches hervor, begab sich hinter den Ladentisch und fraute mit jenem Grinsen, das jedem Chinesen eigen, wenn er mit einem weißen Kunden spricht, nach dem Begehrt des Fremden. Bill aber hatte sofort erkannt, daß er nicht Fu-Wang vor sich habe.

„Nicht Euch, sondern Fu-Wang möchte ich sprechen!“

Der Chinese breitete beide Hände bedauernd auf dem Tisch aus.

„Fu-Wang ist verreist!“

„Verreist? Ich habe ihn doch heute noch gesprochen!“

„Heute?“

„Seute! Ich traf ihn in der Nähe von Rob Hill mit einer jungen weißen Dame, der er, glaube ich, als Fremdenführer diente.“

Nicht eine Miene verzog der andere.

„Das muß ein Irrtum sein. Fu-Wang ist seit drei Tagen verreist,“ antwortete er bestimmt.

„So war also nichts zu machen.“

„Schön. Zwar behauptete ich, Ihr Mat. und lügt bewußt; aber das schadet nichts!“

Bill zog die kleine, runde Blechmarke, das Erkennungszeichen, aus der Westentasche und zeigte es dem Chinesen.

Der nickte grinsend, wie jemand, der sagt: Das weiß ich ja schon lange.

„Ihr seid anders angefaßt,“ sagte Bill, „in Eurem Hause ein Opiumzimmer zu unterhalten. Ist das wahr?“

Der Chinese schüttelte energisch den Kopf.

„Nein!“

„Ich muß mich aber davon überzeugen!“

„Bitte!“

Bill überzeugte sich. Er suchte natürlich keine Opiumhöhle, sondern May. Und fand natürlich nichts.

Eine Viertelstunde später war er wieder bei seinen Kameraden, dem Inspektor und Did. Und berichtete.

„Sehr viel anders habe ich es nicht erwartet,“ meinte der Inspektor, als Bill geendet. „Die Dame ist irgendwo hinausgelockt worden im Chinesenviertel. Befindet sich irgendwo. Aber wo?“

Er wandte sich an Did.

„Hier gibt es zwei Methoden,“ meinte er. „Die eine ist, mit einem Aufgebot von hundert bis hundertfünfzig Mann das Chinesenviertel zu überfallen und eine Razzia zu veranstalten. Ich möchte aber hervorheben, daß dies mit den größten Gefahren verbunden wäre. Wir finden die Dame dann vielleicht — mit zerschüttener Gurgel und keinen Menschen weit und breit.“

Die nächste Methode ist die des einzelnen Detektivs. Ich bin überzeugt davon, daß dieser Chinese dabrin über kurz oder lang, jedenfalls in spätestens einer Stunde, den Versuch machen wird, seinen Kumpen Fu-Wang zu warnen, daß wir ihm auf der Spur sind. Dann müssen Sie, Bill, ihm folgen, um auszufinden, wo der Fuchs seinen Bau hat und seinen Raub verwarbt! Dies halte ich für den sichersten Weg.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

× Französischer Rufm des deutschen Theaters. Pessimisten, die dem deutschen Theater eine trübe Zukunft prophezeien, werden vielleicht die Worte Eugène Boes wohl tun, der im Pariser „Clair“ die Theater im Rheinland, die Qualität ihres Materials, die Ordnung im Fundus, die Qualifikation der Bühnenleiter lobt und mit einer Prophezeiung schließt, zu der gegenwärtig in Frankreich viel Mut gehört: „Deutschlands Theater wird in kurzer Zeit in der alten Welt auf allen europäischen Bühnen den ersten Platz einnehmen. Bei uns interessiert sich niemand wirklich für Theater, sondern nur für das Zuhörer.“

× Die Rückkehr der dänischen Hilfs-Expedition für Amundsen. Kapitän Godfred Hansen, der Führer der dänischen Hilfs-Expedition für den auf einer Nordpolarreise begriffenen Amundsen, ist dieser Tage nach Kopenhagen zurückgekehrt, nachdem er sechzehn Monate unterwegs war. Die Expedition nahm ihren Ausgangspunkt von Etah mit 16 Hundeschlitten. Am zweiten Tag mußten drei Schlitten zurückgeschickt werden, eine Woche später noch weitere Schlitten. Dies wurde notwendig durch das schlechte Wetter und durch den Verlust von zwölf Schlittenhunden. Der Weg, den die Reisenden einschlugen, führte quer über das Inlandeis nach Cape Constatation, von wo aus die Expedition Grönland verließ und an seiner engsten Stelle den Kennedy-Kanal etwa 20 Kilometer von Grönland überquerte. Am 20. April erreichte Hansen Pearys Wegweiser zum Nordpol bei Kap Columbia, 83 Grad nördlicher Länge. Der Wegweiser trägt Pearys Namen an der Spitze über drei Armen, von denen auf dem einen die Aufschrift steht: 600 Kilometer vom Nordpol. Die Reisenden kehrten dann zum Blauf-Kap zurück, von wo aus sie sich mit Herten den Weg durch das Eiseis bahnen mußten. Später konnten sie dann ihren eigenen Spuren nach der Peabody-Bay zurück folgen. Hier war der Frühling bereits so fortgeschritten, daß die Seehunde durch das Eis hervorkamen, um sich zu sonnen. Amundsen befindet sich jetzt in der Debringstraße und wird seine Reise, wenn auch mit verminderter Mannschaft, fortsetzen.

Tagesneuigkeiten.

Strafe für unrechtmäßige Milchverwendung. Der Molkereibesitzer Fuchs aus Schöppingen wurde wegen unrechtmäßiger Verwendung von Milch zu vier Monaten Gefängnis und 6000 Mk. Geldstrafe, sowie Entziehung des über den Höchstpreis erzielten Gewinns verurteilt. Der Angeklagte hatte mit Butterlieferungen in das Industriegebiet — in Duisburg hatte er sogar ein offenes Geschäft für Käse usw. aufgemacht — große Summen verdient. Der Vertreter der Anklage bezeichnete das Treiben des Angeklagten als gemeindefeindlich, weil er vielen Kindern und Kranken die ihnen zutreffende Milch entzogen habe, um damit Buchergeschäfte zu machen.

Furchtbare Eisenbahnunglück. Der Postzug von Charbin nach Wladiwostok ist auf der sibirischen Eisenbahn entgleist. Nach einer Havasmeldung wurden gegen 100 Tote gezählt.

Neuer Raubmord in Berlin. In einer Mittelstraße in Berlin wurde der Kaufmann Hugo Eulensampff aus Hamburg von einem anderen Hamburger namens Lange mit einem Stein erschlagen und beraubt. Der Täter wurde bald darauf auf der Straße verhaftet.

Die Feldherrntochter. Die Titelfucht ist offenbar unaußrotbar. In einem Aufsatz „Die gut Deutsch allerwege“ in den „Süddeutschen Monatsheften“ erzählt H. Menß-Marbach folgende Geschichte: Eine junge Dame aus Sachsen kommt zur Kur nach Teplitz und meldet sich im Fremdenbuch als „Fräulein E., Feldherrntochter“ an. Diesem hohen Rang entsprechend wird die Dame natürlich in die erste Klasse der Kurkarte eingereiht. Sie erhebt entrüstet Einspruch und es erweist sich, daß ihr Vater mehrere gepöckelte Fesler besitzt und sie daraufhin, entsprechend dem Ausdruck Hausherr, den Titel Feldherr erworben hat. Auf den leistet sie nun Verzicht und meldet sich kurz entschlossen als „verdächtige Feldbesitzerstochter“ an.

Der Millionenraub im Spandauer Julius-turm. Im Juli 1919 in Spandau, in dem früher unser Kriegs-schatz in Gold aufbewahrt war, lagen während der Revolution für 57 Millionen rumänische Lei-Scheine, die aus Bukarest nach Berlin geschafft worden waren. Von diesen 57 Millionen wurden über 45 Millionen gestohlen. Bei dem ersten Einbruch wurden etwa für 5 Millionen und bei dem zweiten über 40 Millionen geraubt. Sechs Personen, die an dem ersten Einbruch beteiligt waren, hatten sich jetzt vor der Berliner Strafkammer wegen Diebstahl und Schererei zu verantworten. Es waren dies zwei Händler und zwei Metallarbeiter und die Ehefrau der beiden Händler. Die Verhandlung mußte jedoch vertagt werden, weil zwei Angeklagte einen hysterischen Anfall erlitten.

Letzte Telegramme.

Neuwahlen erst nach der Abstimmung in Oberschlesien.

3 Berlin, 25. Oktober. Das Preussische Staatsministerium hat in seiner letzten Sitzung entschieden, daß die Neuwahlen zum Landtag erst nach der Volksabstimmung in Oberschlesien stattfinden sollen.

Das Rätselraten über den Abstimmungstag.

3 Berlin, 25. Oktober. Der Pariser Matin und der Temps schreiben am Sonnabend, daß in Frankreich der Vorschlagterrat sich für den polnischen Antrag verwannt habe, die Volksabstimmung in Oberschlesien erst in der ersten April-Woche 1921 stattfinden zu lassen.

Warnung vor neuen Putschversuchen.

3 Berlin, 25. Oktober. Die „Freiheit“ schreibt in einer Warnung an die Arbeiterschaft: „Auf Grund von Feststellungen hat sich ergeben, daß von linksradikaler Seite versucht wird, durch Putschversuche und Ueberrumpelungen die Arbeiterschaft in eine Aktion zu treiben. Wir warnen die Arbeiterschaft, sich an solchen törichten Unternehmungen zu beteiligen. Ganz besonders ergeht diese Warnung an die Arbeitslosen, die von den Putschisten als Stoßtrupp ausesehen sind. Die Arbeiterschaft kann nicht durch solche aus einer tiefstürgerlichen Revolutionsromantik stammenden Putschversuche, sondern nur durch zielbewußten Klassenkampf zum Ziele kommen.“

Forderungen der Bergleute.

wb. Böhmen, 25. Oktober. Auf der Revierkonferenz der Bergarbeiterverbände führte der Verbandsvorsitzende Besemann unter anderem aus, daß, wenn von den englischen Bergarbeitern ein Sympathiestreik der deutschen Bergarbeiter gefordert werde, es noch zu überlegen sei, ob nicht andere Mittel und Wege zur Verfügung ständen. Die deutschen Bergarbeiter würden aber mit allen Mitteln zu verhindern suchen, daß deutsche Ruhrkohle, die an die Entente abgeliefert werden muß, nach England komme. In diesem Falle wolle

man sich zunächst an die Transportarbeiter wenden. Die Konferenz erhob ferner schärfsten Einspruch gegen die Forderung der Zerstörung der Dieselmotore. Falls die Regierung wider Erwarten der Erhöhung der Kohlenpreise zustimmt, würde die dadurch hervorgerufene Preiserhöhung die Bergleute zu neuen Forderungen zwingen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, der die Vollssozialisierung im Bergbau nach dem Vorschlage Lederers verlangte.

Kohlenpreiserhöhung in Elsaß-Lothringen.

Basel, 25. Oktober. Wie die Neue Züricher Zeitung aus Straßburg meldet, wird vom 1. November ab der elsass-lothringische Kohlenpreis einen Aufschlag von 20 bis 25 Prozent erfahren, um mit dem inner-französischen auf gleicher Höhe zu stehen.

Weltausbeutung durch Rohstoff-Monopolisierung.

wb. Brüssel, 25. Oktober. Unter den Schriftstücken, mit denen der Völkerbundrat sich zu befassen haben wird, befindet sich ein Bericht des italienischen Ministers Tittoni, der auf schlechte Verteilung der Rohstoffe hinweist. Tittoni fordert Maßnahmen gegen die Monopolisierung der Rohstoffe durch einzelne Regierungen oder durch große internationale Truste. Allen Staaten soll, schlägt Tittoni vor, eine gerechte und gleichmäßige Verteilung der Rohstoffe gewährleistet werden. Es wäre im höchsten Grade gefährlich, die Welt vor die Notwendigkeit zu stellen, zu wählen zwischen der Ausbeutung der Menschheit durch die ungeheure Kapitalkraft der Truste oder den schrecklichen Abwegen des Kommunismus und der Anarchie.

Vorbereitungen für Genf.

Basel, 25. Oktober. Wie Journal des Debats erfährt, ist die Wiederaufmachungskommission für den 30. ds. Mts. einberufen worden, um sich mit Anträgen zu befassen, die zur Vorbereitung der alliierten Sachverständigenbesprechung dienen sollen. Journal des Debats schreibt, für Frankreich sei es unbestätigt, daß die Deutschen an den vertraulichen Erörterungen der Alliierten teilnehmen sollten.

Uebereinstimmung zwischen Frankreich und England?

wb. Paris, 25. Oktober. Havas erfährt aus diplomatischer Kreisen, daß bezüglich der englisch-französischen Verhandlungen über die Frage der Wiederaufmachung Uebereinstimmung bestehe.

Wiederaufnahme des Dampferverkehrs.

wb. Marseille, 25. Oktober. Am Sonntag traf der deutsche Frachtdampfer „Bussia“ aus Hamburg mit 6000 Tonnen verschiedener Waren im hiesigen Hafen ein. Der Dampfer soll einen regelmäßigen Handelsverkehr zwischen Deutschland, Marseille und Genua aufnehmen.

Kärnten wieder bei Oesterreich.

© Wien, 25. Oktober. Am heutigen Tage wurde das befreite Kärnten von Oesterreich übernommen. Oesterreichische Gendarmerie in Stärke von mehreren hundert Mann besetzt den Sicherheitsdienst. Die Auflösung der internationalen Sicherheitswehr ist für Mitte November vorgesehen.

Für den Wiederaufbau Oesterreichs.

© Wien, 25. Oktober. Das Programm des Präsidenten des österreichischen Senats der Wiederaufmachungskommission für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Oesterreichs enthält bis zur endgültigen Reeluna des Kreditprogramms eine vorläufige internationale Anleihe in Höhe von 60 Millionen Dollar. Ferner ist die Errichtung einer auf Privatkapital fundierten Notenbank geplant. Der sofortige Ausbau der Wasserkraft und die größte Sparamkeit im öffentlichen Haushalt sowie Herabsetzung der Ausgabe für Wehrmacht wird für notwendig für die baldige Gesundung Oesterreichs erklärt.

Tschechisch-ungarische Verhandlungen.

□ Prag, 25. Oktober. In der nächsten Zeit werden zwischen der Tschecho-Slowakei und Ungarn Verhandlungen über einen Kompensationsvertrag beginnen, der im besonderen auf die Kontingentierung der Roll- und Transportvereinbarungen hinausläuft.

Ausnahmezustand in Rumänien.

wb. Bukarest, 25. Oktober. Auf die Drohung der Sozialistenpartei mit dem Allgemein-ausstand in Form eines Ultimatum hat die Regierung erklärt, daß eine Besserung der Lage der Arbeiter nur schrittweise mit der Besserung der Allgemeinlage möglich sei. Als Antwort auf den Eisenbahner-ausstand hat die Regierung die Mobilisierung aller militärpflichtigen Eisenbahner angeordnet, den Belagerungs-zustand verhängt, die Pressezensur wieder eingeführt, die sozialistischen Abgeordneten und Anhänger Mostaus, Dragon und Tanase, sowie die hauptsächlichsten Führer der Gewerkschaften verhaften lassen und die Geschäftsstelle des Gewerkschaftsausschusses geschlossen. In der Hauptstadt sowie in den

Provinzen herrscht Ruhe. Der Zugverkehr wird durch die technischen Truppen aufrechterhalten.

Der Bürgermeister von Cork gestorben.

wb. London, 25. Oktober. Der Bürgermeister von Cork, der bekanntlich im Gefängnis mit anderen Iren in den Hungerstreik getreten war, ist jetzt gestorben.

Aufstände in Russland.

wb. Paris, 25. Oktober. Na. Sabas erfährt über Helfingfors aus Moskau, daß in den Gouvernements Perm, Jekaterinburg und Wiatka ernste Erhebungen gegen die Sowjets stattgefunden haben.

Japanischer Einmarsch in die Mandschurei.

wb. London, 24. Oktober. Der Bekinger Korrespondent der Times meldet, daß etwa 10 000 Mann japanischer Truppen aus Wladiwostok in die Mandschurei eingerückt sind, um die japanischen Interessen im Bezirk Santschun zu schützen. China hat Japan mitgeteilt, es sei imstande, die Ordnung ohne Hilfe aufrecht zu erhalten.

Die Thronfolge-Schwierigkeiten in Griechenland.

wb. Paris, 25. Oktober. Venizelos erklärte dem Vertreter des Temps in Athen: Wenn König Alexander stirbt, werde sein Bruder Paul König. Venizelos verlange aber vorher Bürgschaft dafür, daß König Konstantin auf alle Thronansprüche verzichtet.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 25. Oktober. An der Börse trat heute in Montan-Papieren Neigung zu Gewinnversicherungen hervor, wozu angeblich die zweifelhafte Haltung der deutschen Verarbeiter zu dem englischen Streik und unbestimmte Gerüchte von wirtschaftspolitischen Regierungs-Maßnahmen, besonders hinsichtlich der Sozialversicherungsfrage, den Anlaß gaben. Wismarbhütte, Bochumer Gußstahl, Harpener waren beträchtlich niedriger, andererseits zeigte sich aber auch wieder ziemliche Kauflust. Thale Eisenaktien gewannen 130 Prozent, anscheinend in Fortsetzung der Interessenkämpfe. Farb- und Elektrizitätswerke wurden zu höheren Kursen aus dem Markte genommen. Die Gewinne blieben aber vielfach nicht voll ausrechterhalten. Kolonialwerte stiegen höher trotz der Abschwächung der ausländischen Devisen, während festverzinsliche Werte meist nachgaben, insbesondere Mexitaner.

Ein zerstörtes Leben.

Wenn Ihr Blut durch zurückgehaltene Harnsäure vergiftet ist, können Sie leicht durch eine Entzündung an Gicht und Rheumatismus erkranken. Die Harnsäure setzt sich dann seit in Muskeln und Gelenken und verursacht Schwellungen und Entzündungen oft unter rasenden Schmerzen. Die Ablagerungen der Harnsäure können zu kleineren und größeren Knoten werden, ja zu Verküppelungen an Händen oder Füßen führen; solch ein Leben ist zerstört. Schlimmer ist es, wenn die Ablagerung im Herzen erfolgt; dort wirkt sie tödlich.

Deshalb sollen solche Leidenden sehr vorsichtig in der Anwendung stark wirkender Mittel sein, die das Herz noch mehr angreifen, wie z. B. Salizyl u. a.

Die Natur selbst aber liefert uns besser wirkende, dabei völlig harmlose Mittel in den berühmten Heilquellen.

Gichtofint enthält nur die Salze, welchen eine Anzahl der berühmtesten Heilquellen ihre gute Wirkung verdanken, aber in verdünnter Form und unter Weglassung aller überflüssigen Stoffe, besonders solcher, welche die Wirkung abschwächen könnten.

Durch eine Gichtofint-Saunakur wird die im Körper abgelagerte Harnsäure aufgelöst und ausgespült, alles ohne strenge Diät, ohne Verunsicherung.

Befreien Sie sich von Ihrem Leiden, von Ihren Schmerzen. Niemand kann sich recht froh und glücklich fühlen, der nicht ganz gesund ist. Folgen Sie dem Wege, den die Natur selbst zeigt.

Wie schnell und sicher Gichtofint hilft, darüber liegen eine große Menge Anerkennungen vor, die im Original in unserem Kontor eingesehen werden können. Da sie alle immer dieselben Tatsachen beinhalten, so sei hier nur eine von vielen Tausenden abgedruckt:

Berter Herr!

Ich sehe mich gezwungen, Ihnen meinen innigsten Dank hiermit auszusprechen. Sie haben mich dem Leben wiedergegeben.

Im Jahre 1916 holte ich mir in Frankreich einen furchtbaren Gelenkrheumatismus. Ich lag 4 Jahr, ohne mich mit einem Gliede bewegen zu können. Nicht einmal allein essen konnte ich. Nachdem ich ziemlich ein ganzes Jahr im Lazarett zugebracht hatte, konnte ich mit Hilfe zweier Stöcke etwas gehen. Nach zwei Jahren konnte ich schon allein

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 23. Oktober. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Ha. ab Station: Viktoriaerbsen 290—320, gelbe und kleine Erbsen 220—265, Futtererbsen 170—185, Pelusaken 170—180, Pferdebohnen 170—185, Wicken 145—170, Lupinen, gelbe 100—115, blaue 80—90, Ceradella alte 75—90, neue 100—120, Bienenhonig 29—33, Mehen 38—42, Stroh drahtgepreßt 23—24, gebündelt 21—23, Kaps 500—505.

Wechselkurs.

für 100 Mark wurden gezahlt am	22. Oktober	23. Oktober
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	423.83 Kronen,	426.07
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	4.62 Gulden,	4.63
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	9.02 Franken,	9.01
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	10.25 Kronen,	10.18
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	7.26 Kronen,	7.30
England (im Frieden 97.8 Schilling)	8.22 Schilling,	8.24
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.42 Dollar,	1.42
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	119.36 Kronen,	119.18

1 Tschechen-Krone = 83.90 Pfennige; 1 Mark = 119.18 Heller.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukirool 1000000 fach bewährt

Preis M. 3.— in Apotheken u. Drogerien erhältlich

Kronen-Drogerie, Bahnhofstr. 61 und Drogerie Goldener Becher, Langstr. 6.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
 Größte europ. Lebensversich.-Ges. a. Gegens.
Steuerversicherung
 Auskünfte Kontor für Versicherungen aller Art
 durch: Erich Wendlandt, Hirschberg, Schl.
 Langstr. 1. Fernruf 522.

ohne Stock gehen; aber was war das für ein Leben für einen 22-jährigen Menschen! Als ich bei Gelegenheit einen Arzt fragte, ob ich in meinem Leben noch werde tanzen können, da sagte er mir: „Es sind ja schon Wunder in der Welt passiert, und da kann dieses Wunder auch noch passieren“ — mit anderen Worten, er glaubte nicht daran.

Nachdem ich Gichtofint 10 Tage genommen hatte, ist in mir eine Wandlung vorgegangen. Ich wollte selbst nicht glauben, daß ich so gut gehen konnte. Alle meine Bekannten wunderten sich, was mit mir mit einem Mal passiert war. Ich habe nun vier Kuren verbraucht, um mich gründlich zu heilen. Ich bin nun wie neugeboren. Mit dem Gehen und Treppensteigen kann ich es mit jedem aufnehmen. Das Wunder ist auch geschehen, denn ich tanzte vor einigen Tagen auf der Hochzeit meines Bruders.

Ich fühle mich so glücklich, daß ich es in die ganze Welt hinauspreisen könnte. Gichtofint kann man mit Recht ein Wundermittel nennen.

Diesen Brief wollte ich Ihnen schon früher schreiben, wollte mich aber überzeugen, ob bei kalter und nasser Witterung sich mein elender Zustand nicht wieder einstellte. Meine Befürchtung erwies sich als grundlos. Ich fühle mich bei Witterungswechsel ebenso wohl wie beim schönsten Sonnenschein.

Wenn es möglich ist, so bitte diesen Brief öffentlich bekanntzugeben, damit die Menschheit von diesem schrecklichen Leiden auf solche einfache und billige Weise befreit wird.

Mit besonderer Hochachtung
 S. Gwinski.

Sie erhalten zum Versuch ganz unisonst eine genügende Probe. Diese ist für jeden Leidenden gewiß das Gewicht in Gold wert.

Schreiben Sie gleich danach, ehe neue Anfälle Ihr Leiden verschlimmern. Sie werden mit Gichtofint ebenso zufrieden sein wie viele Tausende vor Ihnen, die uns freiwillig ihren Dank und die Anerkennung schriftlich ausdrückten. Sobald Sie sich durch die Probekur von der guten Wirkung überzeugt haben, werden Sie sich schon allein sagen: Nimm Gichtofint!

Zu haben in allen Apotheken. Die Gratisprobe erhalten Sie nur, wenn Sie möglichst heute noch schreiben direkt an das General-Depot: Viktoria-Apothek, Berlin A 16, Friedrichstr. 19. Gichtofint ist in allen Apotheken zu haben, insbesondere in Hirschberg i. Schl. in der Niederlage Hirsch-Apothek.

Berliner Börse.

Table with multiple columns listing various commodities and their prices, including items like 'Dampfbahn', 'Hamburg Paket', and 'Pr. Schatz'.



schwarz / gelb / braun / rotbraun A. Kubert: Werner & Mertz, Mainz

Stadt-Theater Hirschberg. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr (Dutzendkarten gültig): „Blaufuchs“.

Schülerkonzert. Sonnabend, den 6. Nov., abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums: KONZERT.

Pa. Karbid neue Ware, fein - mittel - grob, in 100-kg-Tr., empfiehlt Paul Donath, Görlitz.

Zahnpulver und Zahnpasta Nr. 23 ist nur eut in Packung, welche den Namenszug „Bahnarzt Paul Vahr“ tragen.

Frisk gebrannten Stuckgips empfiehlt am billigsten Tagespreise Hermann Kaden, Offenbach, S. u. S. O., Straßberg, Tel. 107.

Achtung! Kaufe Dienstag und Mittwoch im Gasthof „Schwarzes Roß“ Warmbrunn Lumpen pro Kilo . . 80 Pfg. Zeitungen pro Kilo 80 Pfg. Knochen und Metalle.

Damen-Pelzhüte sowie Kragen werden gut u. billig berechnet auf neue Formen umgearbeitet. Rosa Kluge.

Rauchtabak, gar. rein. Ueberl. Mittel-schnitt, in gefl. 100-Gr.-Pak., 20 Ml. per Pfund. Hartmann, Liegnitz, Soffienstraße 13.

Ein Waagon gelbe Kohlrüben trifft Dienstag Bahnhof Alttemusch ein. Scherermann, Crommenau.

Kohlrüben! Mohrrüben! Runkelrüben off. in Waagonladn. Max Haase, Bunzlau, Fernstr. 138.

Bestellungen auf Kraut, Kartoffeln, Mohrrüben, Futterrüben, Rapsel etc. nimmt entgegen, auch von außerhalb Richard Schmidt, Warmbrunn, Mühlstraße 6.

Briefmarkensammlung, auch eins. alte Briefmark., zu kaufen gesucht. v. Pinkow, Löwenberg, Fichtefeld.

Einige Gebett Betten zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. an Goebel, Gunnersdorf, Talstraße 9.

Suche bald einen mehrflamm. Gaskocher, eine Gaskrone, Fenster-Gardinen und Stores zu kaufen. Gest. Off. unt. T 62 an d. „Boten“ erb.

Gute 1/2-Violine zu kaufen gesucht. Krenser, Stonsdorfer Str. Nr. 34, 3. Etg.

Heu zu kaufen gesucht, ev. nea. Abgabe v. Vierbedlinger. E. de Saland & Schmidt.

Heu und Hafer kaufen jeden Posten W. Herrmann & Co. Bahnhofstraße 40.

Kaufe 15 Zentner mit. Wiesenheu sowie eine gute Milchziege, icht 2 Jttr. gebend. Schulz, Partana, Krummhübel i. Mäh. Svelkschranz, Aiebersch., Tisch, Ofenbank, Komu. b. zu verk. Berliner Hof, 2 Treppen links. Gut erk. Herren-Fahrrad und Nähmaschine zu verkaufen. Sand Nr. 8, part. rechts.

Verkaufe einhalbjährig. Wackhund (sehr scharf Art Ewig) 100 Mark, 6 Wochen alten Wackhund (Art Ewig) 25 Mark, Herren-Fahrrad m. Gummibereit. 750 M., Telefonapparat, kost neu, 200 Mark, 2 sehr gr. Holzbottiche à 125 Mark, 2 fast neue Mühlsteine (französische) 3000 Mark, Mühle Stonsdorf.

Brennholz in Schwarten hat noch abzugeben Glasflascherei Sträßberg, Straßberg Str. 28.

Leinwand, 1. Friedenware, kariert zu verkaufen. Näheres durch B 134 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

6 runde Marmorstücke, 10 Stühle f. Cafés, 1 gut. Sofa, 1 Rationalstühle, 1 Kiosettbed., 1 Spiegel-scheibe zu verk. Anfr. unt. K 54 an d. „Boten“ erb.

Sehr gutes Piano und ein tadell. elektr. Piano mit Mandoline am Abstellen f. 9000 Ml. billig zu verk. Fische, Görlitz, Hospitalstraße 24.

Elektr. Piano (Subfekt), Bauernmöbel zu verkauf. Off. u. O 102 an d. Erheb. d. „Boten“. Abzugeben: 2 eiserne, gut erhaltene Dauerbrandöfen Wilhelmstraße 28. Waldisch zu verk. Wichmarstraße 7.

Gebr. Grasmäher sowie Getreidemäher und Dreschmaschine mit Ödel sofort zu verkaufen. Offerten unter H 30 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Schlafzimmer, komplett, wie neu, dunkl. und Rhode ist sofort billig zu verkaufen. Näh. durch H. Seidel, Sattler und Tapetler, Krummhübel im Riesengebirge, Villa Nerhof.

Fast n., br. Sportanzug mit langer u. kurzer Hose, schone Figur, 1,68, für 850 Ml. zu verk. Off. unt. K 98 an d. „Boten“ erb.

Strassenkostüm, fast neu, preisw. zu verk. Berndtstraße Sa. I.

2 gut erhaltene Fahrräder mit Gummibereitungs zu verkaufen. Pletscher, „Löwe“, Markt.

Gut erhaltene Bohrmaschine zu verkaufen. Näheres Ruffnerhübe „Deutsches Haus“, Markt.

Herrenanzug, wenig getr., in gutem Stande, billig zu verkaufen für schone Figur Gunnersdorf, Talstraße 9

Gelegenheitskauf! Ein Strassenrenner für Sportfahrer zu verk. Wenig gebraucht, mit Reservebereifung, neu. Off. unter A 111 an die Erheb. des „Boten“ erbeten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Elsa** mit Herrn Maschinen-Revisor **Paul Hampel** beehrt sich ergebenst anzuzeigen

verw. Frau Ober-Ingenieur **Elisabeth Schweigert**

Hirschberg, Schl., Greiffenberger Str. 5/6 im Oktober 1920.

Elsa Schweigert Paul Hampel

Verlobte

Berlin

Charlottenburg

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Fritz Graßmann und Frau Else, geb. Osterwald.

Hirschberg, den 25. Oktober 1920.

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen zu unserer Vermählung sprechen wir Allen auf diese Weise unseren herzlichsten Dank aus.

Wilhelm Keul und Frau Martha, geb. Tschentscher. Sonntag i. Ab., im Oktober 1920.

Sonnabend nachmittag 4 Uhr verschied nach langem, ausdauerndem Leiden meine innigstgeliebte, brave Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ida Brendler

geb. Wiesner

im Alter von 46 Jahren. In tiefem Schmerz:

August Brendler, nebst Töchtern Friedel.

Scherischdorf, den 23. Oktober 1920.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus.

Statt Karten!

Gott der Herr hat am 21. Oktober unsere liebe Tochter, Schwester und Nichte

Jemgard Hanke

Tochter des in Gai n. i. Riesengeb. verstorb. Postleinhalters Hanke, von langem, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Beerdigungen a. Weser, d. 21. Oktober 1920. Namens der betrübten Angehörigen:

Städtischer Forstaufseher Richard Hanke.

Am 21. Oktober entschlief unsere liebe Lehrerin, Fräulein Studienrat

Maria Künkel.

Durch ihre treue Pflichterfüllung, ihre Selbstlosigkeit und Güte, ihre Geduld im Ertragen ihres Leidens wird sie uns stets ein Vorbild sein.

Die Schülerinnen der Studienanstalt und des Lyzeums zu Sirlsberg.

Tanzzirkel Henry.

Beginn des Anfängerkurses **Dienstag, 26. Okt.,**

abends 8 Uhr. Hotel „Drei Berge“. Weitere Anmeldung nimmt Herr Paul Höbke, Buchhandl., Sirlsberg, aut. enta. Für den **Mittwoch, 27. Okt.,**

abends 8 Uhr beginnenden Kursus nur für mod. Tänze sowie f. N. Gesellsch. Zirkel erbitte ich Anmeldungen Dienstag und Freitag. Hotel „Drei Berge“. Frau Thessa Senen.

Junger Forstmann,

29 J. alt, im Dienste tät., sucht die Bekanntschaft mit einer Dame od. Kriegerwitwe, mit komplett. Einrichtung u. etw. Vermögen erwünscht. sweds baldiger

Heirat.

Angebote mit Bild erbeten unt. G 117 an d. „Boten“.

Kriegerwitwe,

Ende 30er J., 2 erwachs. Kind., mit eigenem Heim, wünscht mit anst., solidem Herrn im Alter v. 35 bis 42 J. in Briefwechsel zu treten sweds wäterer

Heirat.

Off. u. A K 306 postlag. Schmiedeberg i. Ab.

Fräul. i. dtstl. Kleid, dt. Einfaß u. Schärpe, w. am Sonntag Gerichtsstr. Cunnersd. war. wd. v. Herrn a. Brunau frdl. um gen. Vdr. unt. H M 99 postlag. Brunau bis 29. 10. gebet.

Witwer,

50 J., ev., mit Vermögen u. in guter Stellung, sucht Lebensgefährtin von 40-50 Jahren. Angebote unter L 240 postl. Landeshut i. Schl.

Eintritt frei! Der Fall Babylon

oder Der Sturz der Kirchensysteme sowie ihrer Gemeinschaften und Sekten. Offbg. 18.

Großer öffentlicher Vortrag.

Dienstag, d. 26. Oktober, abds. pünktl. 8 Uhr im „Weißen Adler“, Warmbrunn, Zietzenstraße.

Redner: G. F. Salewaki aus Breslau. Aus dem Inhalt: **Die Geistlichkeit ist verantwortlich**

Die Geistlichkeit besteht als Klasse seit dem dritten Jahrhundert. Viele gute, edle und ehrliche Leute haben ihr angehört. Der weitaus größte Teil jedoch ist ungläubig, untreu, ungerecht gewesen. Leider überwiegt heute die ungläubige Klasse und man ist am Höhepunkt angelangt. Gott sagt dies Jahrhunderte vorher. In den Kapiteln 33 und 34 klagt der Prophet Hesekiel diese Klasse scharf an. Er führt aus, daß sie, die Geistlichkeit, in größerem Maßstabe verantwortlich ist für den vergangenen Krieg, für die gegenwärtigen Zustände u. die noch folgende große Drangsal.

Saalöffnung 7 Uhr. Anfang pünktlich 8 Uhr. **Vereinigung Ernster Bibelforscher.**

Witwer,

43 Jahre alt, ev., Fabrikbeamter (Landeshut), mit 3 Kindern, sucht eine umsichtige, wirtschaftl., alleinlebende u. kinderlos. Frau oder Fräulein als

Lebensgefährtin.

Auch Einbeir. sympatisch. Ernsthaft. Zuschriften mit Bild unter H 118 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Witwe,

Habe die Frau Kaufm. B. Seifert aus Quirl an ihrer Ehre schwer beleid., teile hiermit Wbitte und warne vor Weiterbreit. Frau R. Gunt, Quirl 16.

Verloren

am 22. Okt., abds., Post-, Bahnhof- oder Schildauer Straße goldene Uhr mit Lederarmband. Geg. gute Belohn. absab. Linkestraße 13, 1. Stg. 1.

Ein schwarz-weißer, am Nopfe braungef. Terrier ist ausgelassen und kann in der Säule zu Naddorf, Kreis Löwenberg, gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden.

Entlaufen

Seibewachtel, Münsterländ. Jagdhund. Forsthaus a. Hallenberge, Fischbach i. R.

Bl. gelber Hund m. gelb. Lederhalband ausgelassen. Gegen Erstattung der Unkosten binnen 3 Tagen abzuholen Strauß Nr. 74.

Welcher Gutsbesitzer

leiht den Winter über ein tüchtiges Geschäftsmann im Riesengeb. ein mittleres oder zwei kleinere Pferde

geg. monatl. Vergütung

und im Sommer 4 Wochen freien Ausrufenthalt? Geschnire vorhanden. Offerten unter E 115 an d. Exped. d. „Boten“ erbet.

Saal ist feierlich!

Bitte bringen Sie Ihre Freunde mit!

Diebe-

ken Vermittelungen für Stadt- u. Landgrundstücke jeder Art und Größe für Verkäufer und Käufer erzielt man durch Spezialagentur

Büro Grabs,

Landeshut, Braunplaz 7. versichert sol. Bedingung. und schnellste Abschlüsse, darum seien eines jeden Käufers u. Verkäuf. Blide auf obige Firma

Hingerichtet,

Gesucht werden mehrere Landwirtschaften, Land- und Zinshäuser mit Garten.

Zum Verkauf habe ich 4 Zinshäuser zu 40, 36, 64 u. 70 Mille, Stadthotel 185 Mille, Restaurant am Markt 145 Mille, Baderet 85 Mille, Stadt- u. Landkafhäuser m. Parkettböden 120 und 130 Mille rc. re. Bei Anträgen Rückporto.

Einkoch-Apparate

(billiger geworden!) **Fleisch-Einkochgläser** bis 5 Liter Inhalt.

Prima Gummiringe steinhart gebrannt **Ton-Einlegetöpfe** bis 50 Liter Inhalt.

Schlingmann's Konservenglas-Öffner.

M. Jente, Bahnhofstr. 10. Telefon 428. Haus- und Küchenmagazin.

Achtung! Achtung!

Damenfriseur!

1 fahrbarer elektrischer Haar-Trödenapparat mit 2 Metallschläuchen, gutem Motor, Friedensqualität, 220 Volt, preiswert zu verkaufen. H. Kleinwächter, Krummhübel. Tel. 225.

Alte Zahngelisse

so w. Brennstifte kauft stets Nathan, Langstr. 2.

Kartoffel-Verkauf.

Im Keller des Lebensmittelamts werden Dienstag, den 26. Oktober 1920, vormittags von 8-1 Uhr Kartoffeln zum Preise von 32 Mark je Zentner an Haushaltungen, die sich für den Winter eindecken wollen, abzugeben.
Magistrat Hirschberg.

Grosse

Nachlaß-Versteigerung

Mittwoch, den 27. und Donnerstag, den 28. ds. Mts., vorm. 10 Uhr und nachm. 10 Uhr in Herzdorf, Wehrichsbergstr. 1

verschiedene gut erhaltene Möbel in Mahagoni und Eiche, darunter: **Wasserschiff**, und zwar:

- Plüschsofa, 2 Sessel, Kleider-, Wäsche- u. Glas-schränke, Koffertisch, Bettstellen mit Matratzen, Kopfkissenlegematrizen, Kommoden, Kautenisch, Herren- und Damen-Schreibtische, Rohr- und Polsterstühle, Sofa, Tisch, Nacht- und Küchen-tische, Arzneischränkchen, Kinderbett mit Matr., Pfeilerstuhl, Büfett, Kleiderhänder, Krodetisch, Weisfächer, Glagere, Nähmaschine, eiserne Truhe mit Schlüssel, Gartenbänke, Sofa-gestell, Krankenfahrstuhl, Barometer, Fernrohr, Nähmaschine, Messinggeschloß, Glas, Porzellan, Haus-, Küchengeräte u. v. a. m.

meistbietend versteigert werden. Besichtigung vorher.

Josef Tost,

beid. Sachverst., Taxator, Versteigerer f. Stadt u. Kreis Hirschberg, Neuhäuser Burgstraße 3.
— Bestellung bitte durch Post. —

Freiw. Nachlaß-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 27. d. M., vorm. 10 Uhr werde ich im Haus „Belvedere“, Schützenstraße, den Nachlaß des verstorben. Herrn Amtsgerichtsrat W. W. K. sehr gute Mahagonimöbel, wie:

- Büfett, 1 Wäsche-, 1 Kleiderschrank, Vertiko, Schreibtisch, Ausziehtisch, Sofa, Nacht-, Servier-tisch, Plüschgarnitur, Bettst. mit Matr., Federb., Chaiselongue, Waschtisch mit Marmor, Leptisch, 2 Spiegel mit Unterfaß, 6 Stühle, Küchensessel, Vorhänge, Portieren, Regulator, Schuhe, Klei-dungsstücke, Dvenglas u. v. a. m.

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Otto Lohde,

Beauftragter u. öffentl. anast. Kreisauktionator und Taxator, Warmbrunner Straße 12a, Telefon 502.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 29. d. M., und event. Sonnabend, den 30. ds. Mts., von 9½ Uhr vormittags ab versteigere ich im Auftrage der Einziglichen Erben den gesamten Nachlaß der Frau Professor Binzen in Herzdorf im Grunischen Gasthause (Halle-stelle der Elektrizität), bestehend aus guten Nub-baum-Möbeln, als:

- 2 Sessel, 2 Hocker, Sofas, Kleider-schränke, Chaiselongue, Wäscheschrank, 1 großen auseinandernehmbaren Nubbaum-Kleiderschrank, Kommoden, Tische, Bettstellen, Spiegel, Küchenschränke und andere Küchenmöbel, Waschtisch mit Marmor, dsgl. Nachttische, Herren-schreibtisch, Bücherschrank, gebrannte Möbel, Silber, Uhren, Glas- und Porzellanstücke, eine Menge Kleinfachen, Nippes, Dosen, eine Partie gute Bettwäsche, als: 13 Bettlaken, 26 grobe und 39 kleine Besten, 80 Handtücher, Servietten etc., Leibwäsche, Decken, Kleidungsstücke, Gardinen, Vorhänge, Betten, 1 Silberfaß mit Messern, Gabeln, Löffeln, 3 große Teppiche (2½x3½ und 3x4 m), 1 Hausuhr, Gaslampen, 1 Gasofen und vieles andere.

Potrykus, Gerichtsvollzieher, Hirschberg i. Schl.

Versteigerung.

Donnerstag, den 28. d. M., vorm. 10 Uhr werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Louis Schult aus der Jahrschen Konkursmasse im Gasthof „zum Kronprinz“ hier: eine sofort in Gebrauch zu nehmende, wenig gebrauchte Schreibmaschine mit Rollen (System Adler), 1 Fernglas, 1000 St. Zigaretten und 800 St. Zigarren öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Hilfer, Gerichtsvollzieher.



Stimmung, Denken, Tätigkeit, sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Müdigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Lebenskraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopfe und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und Strapazen als Vergnügen empfinden, so nehmen Sie

Kola-Dultz

bringt Lebenslust und Tatkraft, die Erfolg und Glück verbürgen.

Nehmen Sie Kola-Dultz eine zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven erfrischen, Unlust wird verschwinden und unter seinem Einfluß werden Sie von Unternehmungslust erfüllt sein.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nervenkraft zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gut zu tun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine wundervolle Kraft zu würdigen.

Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber wegen der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen, direkt an E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A 153, Friedrichstr. 19. Kola-Dultz ist in allen Apotheken zu haben.

Achtung! Winter-Obst.

Verkaufe ab Montag
100 Zentner
bestes Winter-Tafel-Obst
Otto Schubert, Dunkle Burgstr. 21.

Vorsichtige Männer
Aengstliche Frauen

befolgen Dr. med. Müllers Anweisung über natürliche Beschädigung der Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen.
Gegen Vereinnahmung von Mk. 1.— franko und verschlossen vom
SANITAS-DEPOT, Abt.: 161, Charlottenburg 5.

Im Handelsregister A ist heute eingetragen worden, daß die unter Nr. 504 eingetragene Firma Josef Wintel & Co. i. Gunnersdorf erloschen ist.
Hirschberg, 15. Okt. 1920.
Amtsgericht.

In unser Handelsregist. Abteilung A ist heute unter Nr. 560 die Firma „Kurt J. Goebel“ in Gunnersdorf i. Riesengebirge und als deren Inhaber der Kaufmann Kurt Goebel ebenda eingetragen worden.
Hirschberg, 13. Okt. 1920.
Amtsgericht.

Das unter der Firma „Wünsch & Hübner“ (Nr. 182) des Handelsregist. Abteilung A) hier selbst bestehende Handelsgericht ist auf den Kaufmann Arno Wünsch in Hirschberg übergegangen und wird von demselben unter unveränderter Firma fortgeführt.
Hirschberg, 12. Okt. 1920.
Amtsgericht.

Zwanagsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Krummhübel belegene im Grundbuche von Krummhübel i. R. Band VI Bl. Nr. 198 zur Zeit der Eintragung d. Versteigerungs-bemerkung auf den Namen des Kaufmanns Arthur Neumann in Krummhübel i. R. eineinzigene Grundstück am 16. Dezemb. 1920, vormitt. 11½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an d. Gerichtsstelle, Stamm, Nr. 17, versteigert werden.

Das Grundstück, ein baubares Hofraum (Lagerhaus) mit Hausgarten im Breitenbau, Marienbl. Nr. 2 Parzelle Nr. 400/23 ist 16 a 19 qm groß, ohne Grundsteuerreinertrag, m. 1808 Mk. Nutzungswert i. Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuer-mutterrolle unter Nr. 193, in der Gebäudesteuermutterrolle unter Nr. 186 verzeichnet.
Der Versteigerungs-bemerkung ist am 10. Aug. 1920 in das Grundbuch eingetragen.

Schneeberg i. Schl., den 18. Oktober 1920.
Amtsgericht.

+ Dumme Frauen

werden die Nachbarn oft losig und unruhig.
Kluge Frauen

dageg. behaft. ihre Ruhe u. Gebrauch. m. Spezial-mitt. Erfolg in 3 Tagen, ohne Verursach. Garant. unersch. Distr. Versand W. Deur. Damburg 167.
Schäferstraße 18.

Ofenreparaturen
wod. faub. v. Nachm. ausgeführt. Off. N 101 Volk.

Stillende Mütter

nehmen regelmäßig

Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung

Urkraft



Merzlich empfohlen.
Verlangen Sie Gratisproben
u. Prospekt in den Apotheken
und Drogerien.

Zigaretten

für Wiederverkäufer zu
Fabrikpreisen.

Zigarren u. Tabake,
beste Fabrikate, sehr
preiswert, empfiehlt
Julius Ronge, Schildauer
Strasse 8.

Vorschussfrei übernehme Grundstücke

jeder Art zum Verfall.
Büro Scausa,
Krummhübel i. R.

Gut eingerichtete

Wassermühle

mögl. m. elektrisch. Licht,
sucht b. Anzabl. v. 60- bis
70 000 M. bald zu kauf.
Gustav Budwald,
Musterstr. Kreis Glogau.
Daus. f. Schuhmacher ge-
eignet, bald zu kaufen gef.
Off. u. C 3 an d. Boten.

2 Villen,

nabe Kurpark u. Straßen-
bahn, für 130 000 bzw.
160 000 M. zu verkaufen.
Boden, sof. frei, Ausstatt.
ert. Baumeister Schöber,
Dersisdorf i. R.

Sunne, geschäftstüchtige
Binde mit 25-30 000 M.
u. 7 Zimmer Einrichtung
sucht reelle Dame od. Teil-
haber mit ebenf. Summe
zur Uebernahme e. groß.
Logierhauses. Offert. u.
K 76 an d. Expedition d.
„Boten“ erbeten.

Geflügelzucht

mit Land- und Gartenbau
verf. Off. P 103 „Bote“.

19jähriges, zugelassenes Arbeitspferd

verkauft unter voll. Gar.
Best. Preis 8000 M.
Nächstes Dienstag nachm.
von 2 Uhr ab Kutscher-
kubé Gasthof „a. Kunak“.

Elegante Wagenpferde,

Happenkuten, 1.70 m ar.,
5 und 6 Jahre alt, gut u.
ladefähig gefahren, verl.
Altkauf Niederadelshaus
bei Bad Salzdamm Bad.

Mittelst. Arbeitspferd

(reell und ungel.) in off.
Günnersdorf.
Friedrichstraße Nr. 18a.

Mittleres Pferd,

Stute, braun, guter Gän-
ser, mäßig, laminiert,
garantiert fehlerfrei, verl.
Baumeister H. Groh,
Allersdorf Dersch.

Mittelbares Arbeitspferd

zu kaufen gesucht.
Schwarzer, Dirschberg,
Straußberg Str. 2. H.

Fische!

Als leistungsfähiges, großindustrielles Werk suchen wir noch

Vertreter bezw. Großabnehmer

für unsere Abteilungen: Räucherel, Marinierwerk
und Frischfischversand.

Fischindustrie Hellbrook G. m. b. H.
Hellbrook-Hamburg 33.

Zur Ablösung ungefähr-
kleinerer Hypotheken auf
ant. Geb. u. Logierh.
im Riesengeb. werden zur
1. Stelle

60 000 Mark,

zur 2. Stelle
25 000 bzw. 85 000 M.

zur alleinig. Bw. (ausgeb.
mit 1/2 der gerichtl. Zare)
gekauft. Geil. Offert. unt.
C 113 an d. „Boten“ erb.

Geld auf Schulden, Wechs.,
Hypoth. bis 5 Jahr. Rat-
rückzahlung, diskret und bar.
West-Lützow, Berlin W. 55,
Steglitzer Str. 83, Geogr. 1900.
— Taus. Dankschr. —

2 goldst. Hypotheken,
eine 1. zu 11 000 Mark u.
eine 2. zu 9 000 M.,
wea. Geschäftsübernahme
sofort zu bedienen gesucht.
Offerten unter W 109 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Hypothek 9000 Mark

für 1. Stelle zu 4% p.
1. Januar 1921 zu vergeb.
Offerten unter S 105 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

25 000 Mark 1. Hypoth.
zu 5% auf neues Wohn-
und Geschäftshaus in be-
lebt. Sommerfrische sofort
gef. Zare ca. 45 000 M.
Off. L 99 an d. „Boten“.

60 000 Mark

als 2. Hypothek hinter
35 000 Mark ver 1. 4. 21
gekauft.
Offerten unter J 53 an d.
Exped. des „Boten“ erbet.

25 000 Mark

zur 1. Stelle zum 2. 1. 21
zu vergeben.
Offerten unter Z 119 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleines, gutes Hausgrundstück

mit Restaurant oder Café
in mittlerem Orte Nieder-
schlesiens oder im Riesen-
geb., wo ev. höhere Schule
in der Nähe ist, zu kaufen
gesucht. Offerten mit an-
gegebenen Angabe, unt. D 114
an d. Exped. d. „Boten“.

3000 Mark

gegen volle Sicherh. sofort
gef. Off. u. V 108 Bote.

10 000 Mark

an höhere Stelle von sich.
Zahler gesucht. Angebote
unter E 93 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Suche möglichst in Ob.-Schreiberhau schöne Privatvilla

sofort zu kaufen.
Off. mit Preis u.
J 97 an d. Boten.

Suche Landwirtschaft oder Gasthaus

(ev. mit Land) zu kaufen.
Offerten mit Preis unter
K 104 an d. „Boten“ erb.

Bäckerei

wird von tüchtigem Koch-
mann sofort, spätestens
1. 4. 21 zu pachten, ev. zu
kaufen gesucht.
Offerten unter F 116 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Blüchtling aus der Pro- vinz Wofen sucht

Hotel, Privat Pension
oder Logierhaus
zu kaufen. Offerten von
streng reell. Verkäufern an
Bosener & Strede,
Breslau, Brunnstraße 6.

Landhaus

mit Garten, nahe Kurpark
und Straßenbahn, für
20 000 M. zu verkaufen.
Boden, sof. fr. Anz. ert.
Baumeister Schöber,
Dersisdorf i. R.

Hausgrundstück

in Dersisdorf u. R., mit
großem Obst- u. Gemüse-
gart., Stall u. Nebengeb.,
preiswert zu verkaufen.
Nab. Dersisdorf (Kunak),
Warmbrunner Str. 53,
Tel.-Nr. 21.



Sprengen von
Baumstubben
schafft Brennholz und
Ackerland!

Kostenlose Literatur und Auskunft von der
Dresdner Dynamitfabrik A.-G., Dresden
und deren schlesischen Generalvertreter mit Lager
Hugo Kleiner, Bolkenhain, Fernruf 7.

Tee, Kakao,

sowie elektrisch gerösteter und
gereinigter Bohnenkaffee,
Tafel-Schokoladen u. la. Konfitüren
aus erster Fabriken soeben frisch eingetroffen.

Robert Liebigs Nachfig.

Inhaber Johannes Mirus,
Ober-Krummhübel i. Rsgb., Villa Viktoria.

Weißer Kohlrüben

hat abzugeben

Dominium Ober-Thiemendorf Kreis
Lauban

Fernsprecher: Thiemendorf Bezirk Liegnitz Nr. 2.
H. Schmidt.

Kolonialwaren- und

Delikatessen-Geschäft oder

Zigarren-Spez.-Geschäft

für bald oder später zu kaufen oder pachten
gesucht. Offerten unter C 91 an den Boten.

Apollo-Theater

Alte Herrenstrasse 3.

Telefon 530.

Spielplan vom 26. bis 28. Oktober (Dienstag bis Donnerstag):

Die Strahlen des Todes

5 Kolossal-Akte.

Dieser Film schildert in spannender und aufregender Weise die Erlebnisse des amerikanischen Abenteurers Mac Wood. Bilder vom Lagerleben der Cowboys und Waldläufer, Momente aus dem Leben der Rauhreiter ziehen in interessanter Abwechslung vorüber.

Der Fluch seiner Tat oder Die Toten rächen sich

Drama in 4 Akten.

Teddy wird verpackt!

Lustspiel in 3 Akten.

Sprachlos wird jeder sein über unsere Darbietungen. Staunen werden Alle über die Leistungen unserer Künstler.

Auf der Bühne:

Herr M. Brunnert u. Sohn **Moderno Handakrobaten.**
Sensation! **Maxel**, das Wunder **6 Jahre alt!**
Jugendl. Kraft.

Herr Theo Halem, der große Stimmungsmacher u. König des Humors. Tränen werden sie lachen.
Der kleine Maxel ist ab 1. Nov. für Zirkus Busch engagiert.

Elfriede u. Partner **Moderno Mnemotechnik.**
Gedankenübertragung (Tholepatisches).
Elfriede, das rätselhafte Phänomen
erweckt allabendlich **das größte Staunen und Interesse** der Besucher.

Beginn der Vorstellung an Wochentagen **4.30 Uhr.** Sonntags für Erwachsene **4.00 Uhr.**

Unsere Künstler treten in jedem Programm auf!

Älteres Arbeitspferd,
Blauschimmel, Wallach,
1,65 Meter, zu verkaufen
Dominium Schwarzbach.

Mehrere 1 1/2jähr., schwarz-
bunte

Zuchtbullen

verkauft
Gut Paulinum,
Dirschberg.

2 starke Bäuerschweine

zu verkaufen
Gartenberg Nr. 23.

Junge Hunde
zu verkauf. Voigtstorf 33.

Achtung!

Deutscher Boxer - Hund,
sehr stark und wachsam,
an Kette gewöhnt, passend
für Willen und Gehörte.
Einbruchdiebst. ausgeschl.
verkauft
Ritzner, Sand Nr. 33.

Gute weiße Milchziege
u. zwei köbriäe Junge
zu vl. Kreisbau Grünau.

Junge Kühner
zu verkaufen Miersdorf 4.

Verkaufe
einen Flug Tauben u.
eine starke Zinkkanne,
fast 100 Liter,
ein starkes Hinterrad,
2 1/2jährig, fast neu.
Rundendorf Nr. 48
bei Rabishau.

Schöner Bronze-Puter
zurucht zu verkaufen
Röhnmann,
Dermisdorf Hädtisch.

2 Gänse
zu verkaufen
Riemendorf Nr. 28.

Nest Buchhalter sucht Be-
schäftigung. Off. u. L 967
an d. Exped. d. „Vote“.

Junger Mann,

21 Jahre alt, aus der Kolonialwaren-, Wein- und
Destillationsbranche, sucht, gestützt auf gute
Empfehlungen, passende Stellung per bald oder
1. Januar 1921. Angebote unter U 107 an die
Expedition des „Vote“ erbeten.

Tapezierer- oder Tischlermeister

mit eigener Werkstatt, die über große Ge-
schäftsräume verfügen, zur Uebernahme eines
Bürogeschäftes gesucht. Gesl. Zuschriften
unter O 124 an die Geschäftsstelle des Vote.

Jüngeres, gebildetes Fräulein

für stenographische und Schreibmaschine, keine An-
fängerin, zum sofortigen Antritt gesucht.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Paul Petzold, Großhandlung,
Warmsbrunn, Dirschberger Straße 20 a. II.

Brillante Existenz!

Affenverkaufsrecht
e. neuen Artf. (D. R.
G. M.), d. unbedingt
gekauft wird, weil ge-
setz. Zwang besteht.
f. Dirschberg u. Um-
sof. zu vergeb. Nur
ernste Reflekt. Beruf
und Wohnort neben-
sächlich, die wirkl. viel
Geld verdienen woll-
u. über einige Tauf-
Mark verfü. erfahr.
Näh. durch D. Rab-
silver, Frankfurt M.,
Escherheimerlandstr.
Nr. 144.

Hilfzuschneider

gesucht.
Schuhmacher-Genossensch.
Promenade Nr. 7.

Junger, krebsamer Bädergehilfe

sucht Stellung. Zuschr. an
R. Bruner, Landesbau-
Breitenau Nr. 6.

Suche zu Neujahr 1921 einen zuverl. Kutscher u. einen Ochsenjungen. Bruno Burschwit, Altkennik, Gut Nr. 12.

Einen jungen Schmiedegesellen, welcher mit Hufeisen u. Landarbeiten vertraut ist, stellt ein Guß, Geißler, Schmiedemeister. Nr.-Kaufung a. d. Rbb.

Jüngeren, tüchtigen Kutscher mit guten Zeugnissen für schwere Fuhrwerk sucht bald Heinrich Giumm, Hanelendorf.

Für mein Eisenwaren-, Haus- und Tischgerätee-geschäft suche ich ver sof. einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern u. mit guter Schulbildung bei freier Station. Paul Sadebecks Ww., Inhaber August Kahlert, Schmiedeberg i. R.

Suche für meinen Sohn, 16 J. alt, möglichst sofort gute Lehrstelle im Kellnerberuf in Dirschberg od. Umgeg. B. Angeb. an Fr. W. Wagner, Nieder-Geißsdorf Nr. 309 (Preis Courant) erbeten.

Laufbursche gesucht. Rosa Klinge, Schildauer Str. 16a.

Empfehle mich als perf. Damenschneiderin in und außer dem Hause. E. Menzel, Dirschberg, Straubiser Str. 1.

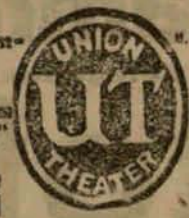
Suche zum 15. November ein flottes, anständiges Fräulein zum Bedienen der Gäste sowie ein tüchtiges Haus- u. Küchenmädchen bei hohem Lohn. Richard Baum, Konditorei, Café, Restauration, Lössau i. Sa.

Rest., alleinsteh. Frau sucht Stellung als Wirtin in frauen- und kinderlosen Haushalt, am liebsten in L. Landwirtschaft. Off. erb. Fr. Ende, Schmiedeberg, Friedrichstraße 13.

Gesucht zum 15. 11. für kinderlosen Billenhaushalt saubere Köchin (eigenes Zimmer). Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind zu senden an Frau von Stotow, Mittel-Schreiderhau i. R.

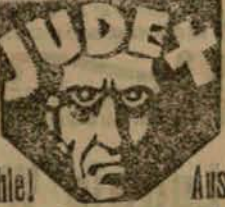
Bedienung gesucht Promenade 17. I.

Moderne Film-Union-Theater-Gesellschaft Schiltzstr. 17



Im „Kronprinz“ Heute | letzter Tag! Harry Piell Das Mgende Auto! Dienstag bis Donnerstag Der größte Sensations- und Abenteuer-Zyklus der Welt!

Besonders spannend III. Teil 5. Episode. Die unheilvolle Mühle! und anregend! III. Teil 6. Episode. Die Anskunft der Veritas



Der Todessprung von Bubi u. Fritzchen Dieser Film, der von Teil zu Teil spannender und interessanter wird, beginnt das Tagesgespräch in Hirschberg zu werden! Jeder erzählt von dem wundervollen Spiel der beiden kleinen Kinder.

„Sumpfhanne“ Erschütterndes Sittenbild in 5 Akten. Hauptrollen: Charlotte Böcklin, F. v. Alter, Fr. Kühne.

Allerneueste Wochenschau! (In dieser Woche noch nicht gezeigt.)

Auf unserer Bühne:

Eine Nummer für sich! Ganz Hirschberg lacht über Hans Lüschners den brillanten Meister über neue Darbietung. Unter anderem singt Hans Lüschner seine „Honolulu-Verse“ unter Mitwirkung des Publikums. Etwas Neues für Sie! Ferner: Die große Schau-Attraktion „Wiljams lebende Kunst“! Plastische Darstellung in 10 versch. prächt. Bildern!

Bitte besuchen Sie die Nachmittags-Vorstellungen. Beginn pünktlich 4.30 Uhr nachm.

Ein kräftiges Dienstmädchen zur Landwirtschaft für Neujahr 1921 gesucht. R. Stelzer, Petersdorf.

Gesucht ein zuverlässiges Mädchen, das sich in Haushalt und Küche vervollkommen will. Wilhelmstraße Nr. 28.

Chrl. zuverläss. Mädchen in Landwirtschaft für sofort und ein zweites f. 1. 1. 21 gesucht. Offert. u. M 100 an d. Exped. d. „Boten“.

Kinderloses, Alt. Ehep. sucht in Dauerstellung ein einf., ehrliches, künftiges oder älteres Mädchen b. Lande als Stütze f. bald oder später. Witwe bev. Geil. Offert. unt. V 85 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut möbliertes Zimmer für besseren Herrn sowie für besseres Wohn- u. Schlafzimmer für eine Dame zum 1. November gesucht. Off. an Café Dindenburg.

Große Laden- u. Lagerräume für sofort oder später zu mieten gesucht. Geil. Angebote mit Preisangabe unter N 123 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Kammerlichtspiele Bahnhofstraße 56. Telephon 483.

Achtung! Von Dienstag, d. 26. bis einschl. Donnerstag, d. 28. Oktober:

Der Komplize von Cincinnati Detektivfilm in 5 Akten. In den Hauptrollen: Bruno Eichgrün, Gerda Frey, Erwin Fichtner.

Dann: Die Berliner Range. 3. Teil. Die Streiche der Lotte Bach nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Georgy.

Onkel Tom Entzückendes Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle: Hilde Wörner.

Darauf: Das Wäschermädel seiner Durchlaucht Lustspiel in 3 Akten.

Die neueste Wochenschau. Erstklassige Musik. Künstler-Quartett. Gut geheizte Räume.

Freitag, den 29. Oktober 1920, abends 8 Uhr in der Galerie zu Warmbrunn

I. Künstler-Abonnements-Konzert Ilse Fromm-Michaels Pianistin.

Werke von Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms, Robert Schumann, Enrique Granados, Ilse Fromm-Michaels.

Abonnements-Karten für alle 4 Konzerte zu Mk. 20.—, Einzelkarten: Reservierter Platz zu Mk. 7.— und Stehplatz zu Mk. 3.— sind noch in geringer Anzahl in der Buch- u. Kunsthandlung von Max Leipelt zu haben

Gasthof „Zum gold. Stern“, Erdmannsdorf ladet zum Kirmes-Essen auf Mittwoch, den 27. Oktober, freundlich ein. D. Wischer.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, mit voller, reichlicher Pension u. aut. Heizung, in id. Gebirgsgegend, mit aut. Verbind. nach Dirschberg, bald gef. Angebote unter T 106 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Unmöbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Off. u. B 112 an d. „Boten“ erb. A. z. d. 3 F. Schmiedeberg i. R. Mi. d. 27. 10. 3 Uhr A. — U. T. — A. I.

R.-G.-V. Ortsgruppe Hirschberg. Dienstag, 26. 10., abends 8 U., i. Braun. Dirschb.: Wichtige Besprechung des R.-G.-V.-Festes. Jahrl. Erscheinen, besond. der jungen Damen und Herren, erbeten.

Schachverein Hirschberg. Spielzeit: Dienstag von 7 Uhr ab, Donnerstag, Sonntag von 4 Uhr ab in der „Woskischantz“.

Telegramm!

Jedermann bietet sich günstige Gelegenheit, seinen Bedarf in

Anzug- Kostüm- Ulster- Stoffen

zu staunend billigen Preisen zu decken. Wir stellen unsere Ware Dienstag, Mittwoch, Donnerstag im Hotel „3 Berge“, 1. Stock, Zimmer Nr. 15 aus. Schneider u. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Die Aussteller.

Möbel-Fabrik von Ludwig Wallfisch Warmbrunn

liefert preiswert in vornehmer und einfacher Ausführung.

Einer werten Einwohnerschaft von Herischdorf, Warmbrunn und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, daß auch ich mich vor die Notwendigkeit gestellt sehe, inolge der enorm hohen Lebensmittelpreise wieder zu meiner früheren Tätigkeit zurückzukehren. Ich habe daher in **Haus Ober-Herischdorf, Märzdorfer Straße 10, Eintracht** einen Verkauf von

wollenen Strickgarnen, Strümpfen, Socken, Trikothemden und Beinkleidern

sowie noch anderer Artikel in verschiedenen Qualitäten eingerichtet. Ich bin in der Lage, da mir nur erstklassige Lieferanten von früher her zur Verfügung stehen, nur beste Qualitäten zu heut denkbar billigsten Preisen zu liefern. Ich bitte daher mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, da ich stets bemüht sein werde, der mich beehrenden Kundschaft in jeder Weise entgegen zu kommen. Streng reelle und kulanteste Bedienung war und bleibt auch fernhin mein Prinzip.

Hochachtungsvoll **Hermann Brückner.**

Ich komme wieder:



Dr. Gentner's Salmiat-Terpentin-
Seifenpulver

Goldperle

ab 1. November erhältlich.

Wundervoll schäumend, durch den Salmiatzusatz verblühend schnell schmutzlosend, die Wäsche schonend. Zum Einweichen: Rotstern-Bleichsoda.

Hersteller: Carl Gentner, Göttingen (Württemberg).

Kaufe
trockenes Falllaub,
Str. 8 M. Näh. Gunners-
dorf, Kochstraße Nr. 5, I.

Winterüberzieher,
schw., fow. Ulster, grün f.
kräft. Sig., u. 1 Unterjacke
zu verk. Einestr. 19, vi. I.

Eiserner Weinsthrank
zu verkaufen.
Forde, Warmbrunn,
Wilhelmstraße 4.

Dr. Reifetoffer, Platens
Peilmethode, 4 Bde., 50 m
Verbandstoff, elektr. Röh-
lampe zu verk. Gunners-
dorf, Friedrichstr. 4b, II.

Bettdecke,
ackl., Savakoff, m. Häfel-
streifen, bill. zu verkaufen
Gunnersd., Friedrichstr. 20.

Annäh-Füße

schwarz, grau, braun,
weiß, in Wolle und
Baumwolle

Strumpfwaren-
und Wollhaus

Oscar Büttcher

Schildauer Str. 8.
Strumpfstrickerel.

Damenhüte!

Herrenhüte!

Reinig., Umpress., neueste
Formen, eig. Outprekessel.
Hauffe, Annahmestelle
9 Dunke Burgstraße 9, L.

Solid gearbeitete
Wohnungsmöbel,
eichene und eiserne
Schlafzimmer

empfiehlt. äußerst preiswert
Geb. Ehrenberg,
Bau- und Möbelschleierei,
Staudorfer Str. 32a.

Musikalien-Spezial-Geschäft

Hugo Schennen

Warmbrunner Straße, Ecke Bergstraße

Musik-Groß-Sortiment
Musikalische Auskunftei
Musikzentrale I. In- u. ausländische Musik

Zahle bis 1500 Mk.

nur Mittwoch, den 27. Oktober, von 10 bis
6 Uhr in Hirschberg im Hotel „Deutsches
Haus“ (Zimmer ist angeschrieben)

**für alte Gebisse,
auch zerbrochene**

einzelne Zähne bis 6, 8, 10, 60 Mk., Platin-
Klappzähne bis 300 Mk., Brennsteife, Dimpl.